

Nr. 01-2020

Für unsere Mitarbeitenden
Mehr Geschichten unter
post.ch/aktuell

Schwerpunkt – Seite 10

Generationen Y und Z

So ticken die Jungen

Aktuell – Seite 8

Frischen Sie Ihr Postwissen auf!

Leute – Seite 26

Feedback: andere Länder, andere Sitten

DIE POST 

Junge kommen zur Post – und bleiben



Mit der Wahl eines Betriebswirtschaftsstudiums wollte ich mir auf dem Arbeitsmarkt alle Türen offenhalten. Nach dem berufsbegleitenden Studium und acht Jahren an der Kundenfront war für mich klar: Ich will weg von der Finanzbranche. Dass ich heute doch wieder in diesem Sektor arbeite, nämlich als Cyber Security Analyst bei PostFinance, hat mit einem Stelleninserat von PostFinance auf LinkedIn zu tun.

Ich fand die Aufforderung spannend: «Bewirb dich als Trainee für den Bereich, den du am spannendsten findest.» Für mich war der Fall klar: IT Security gehört zu den Topthemen, die die Welt und auch mich schon lange beschäftigen. Das Inserat war angereichert mit witzigen Werbevideos. Und auch die flexiblen Arbeitsformen wie Homeoffice, Teilzeitmöglichkeiten, sechs Wochen Ferien sowie die Du-Kultur waren genau mein Ding. Ein Bewerbungsgespräch später kam zudem noch ein Vorgesetzter dazu, für den Leidenschaft wichtiger ist als Zertifikate und Abschlüsse.

«Ich habe den Schritt nicht bereut.»

«Hire for attitude, train for skills» – stelle die Leute mit der richtigen Einstellung ein und bringe ihnen alles Notwendige bei – ist das Motto, das sich in meinem Fall bewährt hat – für beide Seiten. Davon könnten sich noch mehr Vorgesetzte und Recruiter eine Scheibe abschneiden. Ich jedenfalls habe den Schritt bis heute nicht bereut. Mehr zum Thema im Schwerpunkt ab Seite 10.

Silvan Scholer
Cyber Security Analyst bei PostFinance



Leute

24 Spürnasen

Wie gehen die Post und PostFinance bei der Suche und Entwicklung neuer Produkte vor? Ein Einblick in die Arbeit des Innovationsmanagements.

Leute

31 Frischer Wind

Egzon Mustafa wurde als jüngstes Mitglied in die Personalkommission im BZ Zürich-Mülligen gewählt. Was hat ihn zur Kandidatur bewogen?

10

Schwerpunkt

Junge Generation

Mit einer Community will «Young Voice» die jungen Postmitarbeitenden vernetzen. Lesen Sie im Schwerpunkt, wie die junge Generation als Mitarbeitende und als Kunden tickt.

Aktuell

6 Lohnabrechnung für viele neu digital

Senden und Empfangen

18 Selfservice in Filialen: Was sagen Kunden und Mitarbeitende?

22 Dieter Bambauer über die Herausforderungen im Logistikmarkt



Abfahren und Ankommen

Fahrpersonal gesucht!

PostAuto braucht auf einen Schlag 150 neue Fahrerinnen und Fahrer. Betriebsleiter Peter Lacher erklärt, was den Fahrerberuf attraktiv macht.

Aktuell

7 In der Luft

Ende Januar hat die Post ihre Drohnentransporte wieder aufgenommen. Drei Fragen an Michel Guillaume, Mitglied des Expertenrats.



Leute

Mariam Ktiri und die Seven Summits

Zwischen Mai 2018 und Mai 2019 stand sie auf den höchsten Gipfeln aller sieben Kontinente. Jetzt arbeitet Mariam Ktiri bei PostFinance.



Samsung-Smartphone ersetzt Intermec CN51

Der Hands scanner Intermec CN51 hat bald ausgedient. Die Brief- und Paketboten sowie alle eigenbetriebenen Filialen, Filialen mit Partner und PickPost-Stellen werden im Lauf dieses Jahres mit einem Smartphone der Marke Samsung ausgerüstet. Die Datenverarbeitung und der Wechsel zwischen den Apps sind deutlich schneller, Barcodes können mit der Handykamera erfasst statt mit einem Laserstrahl gescannt werden. Vorgesehen ist, dass alle Brief- und Paketboten ein persönliches Gerät erhalten.



PostActivity: Eishockeyspiel

Haben Sie Lust auf ein Eishockey-Plauschspiel, bei dem Spiel und Spass im Vordergrund stehen? Dann ist das diesjährige Post on Ice vom 7. März 2020 perfekt für Sie. Kurzentschlossene können sich noch bis 29. Februar anmelden: postactivity.ch

SAVE THE DATE!

21.6.2020: Fussballturnier, Bern
11./12.9.2020
Sommerevent, Tenero

Auszeichnung Familie UND Beruf

Homeoffice, Teilzeitarbeit, grosszügige Ferienregelung: Das sind drei von vielen Aspekten, die eine moderne Arbeitgeberin auszeichnen. PostFinance ist deshalb stolz, das Prädikat «Familie UND Beruf» zum zweiten Mal zu erhalten. Es zeichnet Unternehmen aus, die Massnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben sowie zur Gleichstellung von Frau und Mann erfolgreich umsetzen.



1,57 Millionen

...Kartengeld-Transaktionen wickelte PostFinance am 23. Dezember 2019 ab. Damit wurde der bisherige Rekord vom 21. Dezember 2018 um 3 Prozent übertroffen. Auch der gesamte Monat Dezember übertraf die Vorjahresperiode: mit 27,6 Millionen Transaktionen im Vergleich zu 26,7 Millionen im Dezember 2018.

Postkleider haben zwei Leben

Über 17 Tonnen Kleider hat die Post im letzten Jahr bei der Aktion «Ein zweites Leben für Postkleider» dem Schweizerischen Roten Kreuz Bern Mittelland (SRK) gespendet. Je nach Qualität gehen die gesammelten Kleider verschiedene Wege: Die Secondhandwarenhäuser des SRK «la trouvaile» verkaufen die neuwertigen Kleider zu günstigen Preisen. Qualitativ gute Kleider mit kleinen Makeln kommen unter anderem der Schweizer Berghilfe zugute. Der Rest endet in der Kehrlichtverbrennungsanlage. Ein Teil der ausgedienten Postkleider gelangt zur geschützten Werkstatt BEWO. Dort schneiden Mitarbeitende aus alten Postjacken kleine Taschen oder Laptop-hüllen. Neustes Projekt: ein Sitzhocker aus Reinigungswesten, gefüllt mit ausgedienten Postkleidern.

web.post.ch/zweitesleben

Gold für nachhaltige Post

Umwelt, Arbeit und Menschenrechte, faire Geschäftspraxis und nachhaltige Beschaffung: In diesen Kategorien gehört die Schweizerische Post laut «EcoVadis» zu den besten 5 Prozent aller Unternehmen weltweit. Mit erreichten 70 Punkten liegt die Post dabei weit über dem Branchendurchschnitt von 44 Punkten. Dafür gibts eine Goldmedaille von «EcoVadis», einer Initiative, die weltweit über 35 000 Unternehmen auf Transparenz und Nachhaltigkeit in der Lieferkette überprüft.

Hoch hinaus!

Das papierlose Büro ist für viele eine Vision, die unerreich ist und wahrscheinlich noch lange nicht zur Realität wird. Denn: Komplette auf Papier zu verzichten, ist auch in der zunehmend digitalisierten Welt schwierig. Optimierte Prozesse und neue Lösungen können allerdings zu Einsparungen führen. So geschehen in den Zustellstellen der Post. 2019 sparte man dort 1,5 Millionen Ausdrücke ein. Das entspricht einer Reduktion von 10 Prozent gegenüber dem Vorjahr oder einem Papierstapel von 140 Metern Höhe. Zum Vergleich: Der höchste Kirchturm der Schweiz – derjenige des Berner Münsters – ist 100 Meter hoch, das höchste Gebäude der Schweiz – der Roche-Tower in Basel – 178 Meter. Hoch lebe das Papiersparen!



Briefzentren: spannende Führungen für Mitarbeitende

Möchten Sie Ihren Kolleginnen und Kollegen aus der Briefverarbeitung einmal über die Schulter blicken? Exklusiv für Postmitarbeitende gibt es in den drei Briefzentren Eclépens, Härkingen und Zürich-Mülligen geführte Besichtigungen. Die drei Briefzentren bilden das Herzstück der Briefverarbeitung. Rund um die Uhr sortieren die Mitarbeitenden vor Ort mithilfe modernster Anlagen täglich 16 Millionen Briefe, Zeitungen, Magazine, Kleinwaren- und Werbesendungen. Die kostenlosen Besichtigungen dauern rund zwei Stunden.

Melden Sie sich jetzt via LMS für einen Rundgang an (unter «Schulung suchen» «Besichtigung» eingeben).

Virtuelle Paketreise: Bitte einsteigen!

Was mit einem Pilotversuch für den Digitaltag 2018 gestartet hat, setzt PostLogistics seit Anfang 2020 in allen Paketzentren und Verkaufsteams ein: Virtual-Reality-Brillen, mit denen sich die komplette Reise eines Pakets in einer realitätsgetreuen 360-Grad-Ansicht und mit informativen Audio-Erklärungen erleben lässt. Die VR-Brillen ergänzen die physischen Besucherführungen in den Paketzentren, und Verkaufsteams setzen sie bei Kundenbesuchen ein. Zuschauer reisen von der Bestellung bis zur Zustellung und auch bei der Rücksendung mit. Auf der rasanten Fahrt durch die Sortieranlage sorgt die Perspektive aus Sicht eines Pakets für richtige Achterbahngefühle.

61 170 × Danke!

Zum 23. Mal haben Schweizerinnen und Schweizer für die Aktion «2 × Weihnachten» Pakete für Menschen in Not gespendet. Mit 61170 Paketen konnte an den Erfolg des Vorjahrs angeknüpft werden.

Text: Janina Gassner

Reis, Kaffee, Konserven, WC- Artikel, Babywindeln – all diese Dinge und noch viele mehr wurden auch in diesem Jahr für die Aktion «2 × Weihnachten» und somit für Armutsbetroffene gespendet. Insgesamt konnte das Schweizerische Rote Kreuz 61 170 Spendenpakete verzeichnen. Davon waren 59400 physische Geschenkpakete und 1770 Onlinepakete. Geschenkpakete werden in der Schweiz an Armutsbetroffene verteilt, Onlinepakete werden in der Winterhilfe für Bosnien und Herzegowina, Moldawien und Kirgistan eingesetzt.

Die Post unterstützt «2 × Weihnachten»

Die Post hat «2 × Weihnachten» natürlich auch bei der 23. Ausgabe unterstützt – als Logistikpartnerin und mit der #2xWeihnachtenChallenge auf den sozialen Netzwerken Facebook und Instagram. Hierfür konnten verschiedene bekannte Schweizer Persönlichkeiten wie Linda Fäh, Morena Diaz, Gabirano und Mirjam Jäger gewonnen werden.

Weitere Informationen zu «2 × Weihnachten» finden Sie unter post.ch/2xweihnachten

Lohnabrechnung: neu für viele online

Die Post modernisiert den Versand der Lohnabrechnung: Ab März wird ein Teil der Lohnabrechnungen nicht mehr per A-Post verschickt, sondern digital im SAP-Portal abrufbar sein.

Text: Fredy Gasser

Die Post macht einen weiteren Schritt in Sachen Digitalisierung: Ab März können rund 16700 Mitarbeitende ihre Lohnabrechnung via SAP-Portal beziehen. Die Änderungen im Einzelnen:

Mitarbeitende im Monatslohn MIT Post-E-Mail-Account:

Sie können ab März ihre Lohnabrechnungen selber bequem bereits zwei Tage vor Lohnzahlung via SAP-Portal einsehen: PostWeb > HR-Portal > Ich als Mitarbeiter/-in > Lohndaten/Lohnabrechnung.

Mitarbeitende im Monatslohn OHNE Post-E-Mail-Account:

Sie erhalten Ihre Lohnabrechnung neu mit B1-Post statt mit A-Post zugeschickt. Mitarbeitende im Ausland im Monatslohn ohne Post-E-Mail-Account erhalten ihre Lohnabrechnung wie bisher mit Priority-Post – oder auf Wunsch auch über E-Post-Office.

Mitarbeitende im Stundenlohn

Für sie ändert sich nichts: Sie erhalten die Lohnabrechnung wie bisher zwischen dem 5. und 11. Tag des Folgemonats per A-Post – oder per SAP-Portal, falls sie einen Post-E-Mail-Account nutzen. Mitarbeitende im Stundenlohn im Ausland erhalten ihre Lohnabrechnung wie bisher per Priority-Post.

Den Lohnausweis erhalten alle Mitarbeitenden wie bis anhin per Briefpost zugestellt.

Kein Schaden für das PostMail-Geschäft

Auch wenn die Post jetzt einen Teil der Lohnabrechnungen digitalisiert, geht ihr kein Gewinn verloren. Denn am Versand ihrer eigenen Lohnabrechnungen verdient die Post aufgrund der Umlagezahlungen nichts. Im Gegenzug spart sie jedoch Kosten für den Druck und die Verpackung.



Als Post Mitarbeiter erhalten Sie einen exklusiven Rabatt von **10%** auf Ihre nächste Kreuzfahrt mit MSC Kreuzfahrten

Kontaktieren Sie uns unter +41 22 567 59 21 oder per E-Mail: urlaubsexperte@msscruises.com und geben Sie den Code **EMP10CHE** an, um von diesem Angebot zu profitieren.



*MSC Cruises kompensiert sämtliche CO2-Emissionen der Flotte. Dieses Angebot ist bis zum 31. Dezember 2020 gültig. Einzelne Abfahrten oder die gesamte Aktion können im Voraus geschlossen werden. Es gelten die aktuellen Bedingungen für MSC-Kreuzfahrten. Die Beförderung ist nicht rückwirkend und kann nicht kumuliert werden. Begrenzte Verfügbarkeit (Bestätigung am Tag der Buchung). Vorbehaltlich Druck- und Satzfehler. Das Angebot kann mit dem Voyager Club-Rabatt kombiniert werden. Dieser Rabatt gilt nicht für MSC World Cruise, 2020, 2021 und 2022. Andere Angebote wie Last-Minute-, Gruppenangebote und TAR-Preise, Weihnachts- und Neujahrsabfahrten sind von dieser Aktion ausgeschlossen.

«Ein gutes Risikomanagement ist besonders wichtig»

Die Post hat ihre Drohnen Transporte für Spitäler Ende Januar mit verstärkten Sicherheitsmechanismen wieder aufgenommen. Fakten und Hintergründe.

Text: Sarah Camenisch

Seit dem 27. Januar transportieren die Drohnen der Post wieder Laborproben. Als erster Standort nahm der Tessiner Spitalverbund in Lugano den Betrieb auf. Die Post behielt nach zwei Vorfällen im Jahr 2019 ihre Drohnen in der ganzen Schweiz am Boden und berief einen unabhängigen Expertenrat von erfahrenen Aviatikspezialisten ein. Dieser Rat hat den Betrieb und die Sicherheitsprozesse in den vergangenen fünf Monaten kritisch überprüft. Die Experten bestätigen der Post nun ein hohes Sicherheitsniveau. Drei Fragen an Prof. Dr. Michel Guillaume, Leiter Zentrum für Aviatik an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) und Mitglied des Expertenrats.



Michel Guillaume

Welches sind Ihre Erkenntnisse zum Drohnenbetrieb der Post?

Der Betrieb von Drohnen erfordert eine Sicherheitskultur mit Prozessen, wie sie in der kommerziellen Luftfahrt zum Tagesgeschäft gehören. Die heute sehr hohe Sicherheitskul-

tur in der Luftfahrt wurde über mehr als hundert Jahre entwickelt. Die kommerzielle Drohnentechnologie ist erst rund zehn Jahre alt. Damit sich das bereits hohe Sicherheitsniveau der Post weiter an Standards der Luftfahrt annähert, hat die Expertengruppe Empfehlungen formuliert.

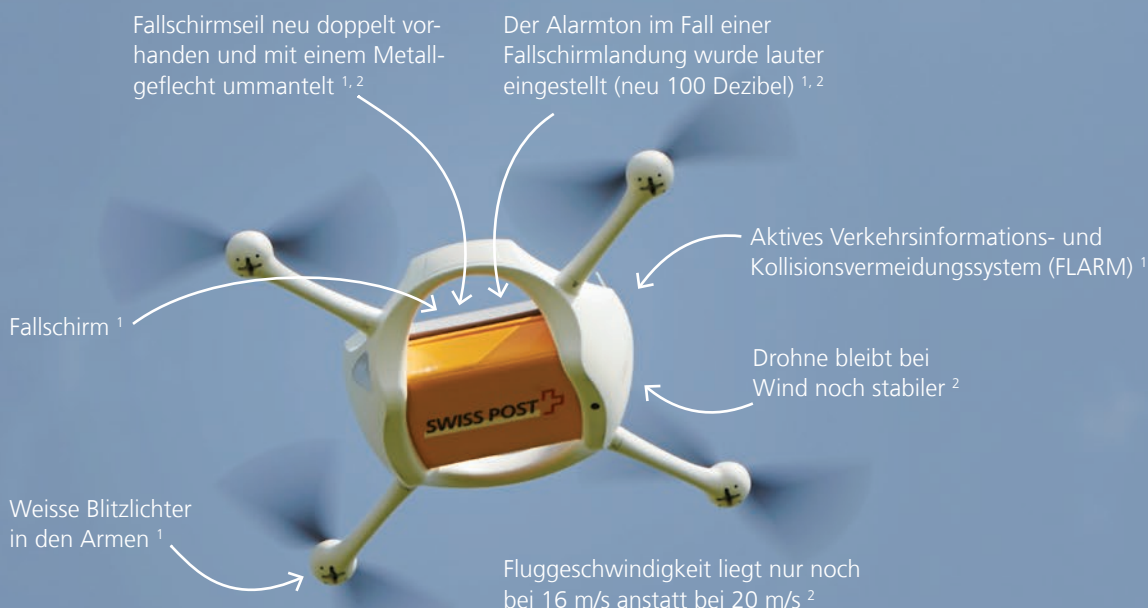
Die Drohnentechnologie ist relativ jung. Was bedeutet dies für den Betrieb?

Ein gutes Risikomanagement ist besonders wichtig. Das bedeutet nicht, alle Risiken zu vermeiden, sondern, sie frühzeitig zu erkennen, Massnahmen zu ergreifen und dadurch Risiken wohl kalkuliert einzugehen.

Welches Potenzial weisen Drohnen auf?

In der Schweiz sehe ich abgesehen von der Logistik Potenzial in der Überwachung und Inspektion von Infrastrukturen wie Stromnetzen oder Strassen. Die Regulatoren sind gefordert, dieses Potenzial mit einer zukunftsorientierten, aber auch risikobewussten Gesetzgebung nutzbar zu machen.

Wichtigste Sicherheitsmechanismen der Drohne



¹ Bestehende Sicherheitsmechanismen

² Zusatztliche Sicherheitsmassnahmen

Richtig oder falsch? Fakten, Anekdoten und Mythen rund um die Post

Gewisse Überzeugungen halten sich hartnäckig. Wir beseitigen mit Fakten die populärsten Irrtümer rund um die Post.

Text: Claudia Iraoui

Die Post ist ein staatlicher Monopolbetrieb, sie lebt von Steuergeldern und baut auch noch ihr Postnetz ab. Zahlreiche Mythen rund um die Post halten sich bei den Kundinnen und Kunden hartnäckig. Wenn Sie jemand fragen würde, was denn nun genau mit Grundversorgungsauftrag gemeint ist oder welche Dienstleistungen die Post für zu Hause oder in der digitalen Welt anbietet, hätten Sie eine Antwort darauf?

Die Post ist ein grosses und vielseitiges Unternehmen – ebenso faszinierend wie komplex im Hinblick auf seine Organisation, seine schweizweite Präsenz, seine beeindruckende Produkt- und Dienstleistungspalette sowie der gesetzliche Rahmen, der seine Tätigkeiten regelt. Sich da zurechtzufinden, ist selbst für Mitarbeitende nicht gerade leicht.



Alle Fakten online

Deshalb haben wir Fakten, Anekdoten und Mythen zur Post auf der Website [post.ch/schon-gewusst](https://www.post.ch/schon-gewusst) gesammelt. Die Post befindet sich in einer spannenden Phase und stellt die Weichen für die Zukunft. Fakten müssen die Basis unserer Beurteilungen, Entscheidungen und Handlungen bilden. Frischen Sie Ihr Post-Know-how auf und helfen Sie mit, Mythen aufzuklären.

Exklusiv bei der Post!

Das ABO

Jetzt als Post-Mitarbeiter/In profitieren!

Spezialpreis

Swiss Flat
20.- / Mt.

In der Schweiz

- ▶ Unlimitiertes Internet mit Highspeed 4G
- ▶ Unlimitierte Anrufe
- ▶ Unlimitiert SMS/MMS

1 ▶ In der nächstgrösseren Filiale der Post den Mitarbeiterausweis vorweisen und «Das Abo Swiss Flat» abschliessen.

2 ▶ Auf www.post.ch/salt-abo mit Vertrags- und Personalnummer registrieren und Mitarbeiterrabatt einlösen.

Nur Neuabschlüsse. Nur 1 Abschluss pro Postmitarbeiter. Mindestvertragslaufzeit: 24 Monate. Das Abo International ist ausgeschlossen. Aktion ist gültig bis auf weiteres. Das Angebot ist nicht mit Geräten kombinierbar. Registrierung muss innerhalb der ersten 30 Tage nach Vertragsabschluss auf www.post.ch/salt-abo mit der Vertrags- und Personalnummer gemacht werden. Die SIM-Karte im Wert von CHF 59.90.- ist kostenlos.

Das ABO by **Salt.**

Post-Erlebnis des Jahres gesucht

Mit der Auszeichnung für das «Post-Erlebnis des Jahres» will die Post besondere Erlebnisse innerhalb des Unternehmens sichtbar machen und die besten auszeichnen. Bis 31. August 2020 können Sie sich mit Ihrem speziellen Post-Erlebnis bewerben.

Text: Simone Hubacher

Gerade in Kundenbeziehungen machen positive Erlebnisse den Unterschied und sorgen dafür, dass eine bleibende, gewinnbringende Bindung entsteht. Haben Sie ein besonderes Kundenerlebnis gestaltet und damit sowohl für den Kunden als auch für die Post einen Mehrwert geschaffen? Dann reichen Sie dieses Erlebnis im PostWeb unter web.post.ch/post-erlebnis-des-jahres ein (siehe unten).

Alle können ins PostWeb

Eine Jury wird im Herbst unter allen Eingaben fünf auswählen, die im PostWeb präsentiert werden. Sämtliche Mitarbeitende können in der Folge abstimmen, welche drei der fünf Erlebnisse prämiert werden und welches davon das «Post-Erlebnis des Jahres» wird. Sowohl einreichen wie auch abstimmen geht auch dann, wenn Sie über kein Post-Login verfügen. Das Einzige, was Sie benötigen, ist ein externer Benutzerzugang, mit dem Sie sich von einem beliebigen Gerät ins PostWeb einloggen können.

Postshop-Gutscheine und Mittagessen

Zu gewinnen gibt es für die Erst- bis Drittplatzierten Postshop-Gutscheine im Wert von bis zu 500 Franken und ein Mittagessen mit Ueli Hurni, Leiter PostMail und Mitglied der Konzernleitung.

Die Jury entscheidet nach diesen Kriterien: Wie hoch ist der Kundennutzen? Wie passt das eingereichte Beispiel zum Post-Erlebnis «Meine Post setzt alles in Bewegung, um mein Leben einfacher zu machen – wann, wo und wie es mir passt»? Welchen Nutzen hat die Post und wie hoch ist dieser bezüglich Kosteneinsparungen, Effizienzsteigerung und Kundenbindung? Ist das Erlebnis auch für andere Kundinnen und Kunden erlebbar/zugänglich?

«Post-Erlebnis des Jahres» einreichen und voten

- **Mitarbeitende mit Post-Login:** Benutzername und Passwort sind identisch mit den Angaben des Windows-Logins web.post.ch/post-erlebnis-des-jahres
- **Mitarbeitende ohne Post-Login:** Wer einen externen Benutzerzugang (EBZ) hat, gibt beim Login die Personalnummer und das dazugehörige Passwort ein. Wer noch keinen EBZ besitzt, kann ihn auf extern.post.ch mit Klick auf «Registrierung» bestellen. Sie brauchen dafür die Personalnummer bzw. Identifikationsnummer (externe Mitarbeitende). Diese Nummern finden Sie auf der Rückseite des Personalausweises. Das Passwort wird per Brief zugestellt und kann bei Bedarf geändert werden.



Positive Erlebnisse prägen die Kundenbeziehung.

Neuausrichtung des CEM Award

Der «CEM Award» wird einmal pro Jahr an Mitarbeitende verliehen, die in ihren Projekten kundenzentriert vorgegangen sind. Bis Ende 2019 wurden mit dem CEM Award auch Einzelvorhaben prämiert. Diese Kategorie fällt ab sofort unter die Prämierung «Post-Erlebnis des Jahres». Der nächste «CEM Award» wird im Frühjahr 2021 verliehen. Projekte können ab Juli 2020 eingegeben werden. Infos hierzu folgen zu einem späteren Zeitpunkt.

«Das Post-Erlebnis des Jahres» prämiert positive Kundenerlebnisse, die Mitarbeitende mit direktem Kundenkontakt geschaffen haben. Die Prämierung findet einmal pro Jahr statt.

Wie die Jungen die Welt verändern

Unternehmen passen sich den jungen Generationen an. Denn sie haben ganz andere Erwartungen und Bedürfnisse – als Mitarbeitende und als Kunden. «Young Voice» will mit einer Community die Jungen bei der Post vernetzen und die Generationen zusammenbringen.

Young Voice wurde 2018 in Eigeninitiative als Arbeitsgruppe junger Postmitarbeitender gegründet. Auf dem Bild die Gründungsmitglieder.



SAVE THE DATE!

Mach mit beim ersten Event der Young-Voice-Community am **23. März 2020** in Bern (ab 17 Uhr)! Mach dich sichtbar und erweitere dein Netzwerk. Tausche dich mit Generationen und Bereichen aus und gestalte mit uns gemeinsam die Zukunft der Post.

Anmeldung: youngvoice@post.ch
(beschränkte Platzzahl)



Texte: Sandra Gonseth / Fotos: Monika Flückiger



Sie sind jung, arbeiten bei der Post und wollen gemeinsam etwas bewegen: Young Voice, das Netzwerk junger Postmitarbeitenden. Jetzt bilden sie eine Community, um ihre Reichweite weiter zu vergrössern (siehe S. 10). «Uns interessiert, was die junge Generation bewegt, wie sie zur Post steht und wie wir für noch mehr Begeisterung und Elan sorgen können», erklärt Mitgründer Reto Schindler. Er hat Psychologie studiert und kam vor vier Jahren als Trainee zur Post. Heute arbeitet er bei PostNetz.

«Wir knüpfen dann an, wenn die qualitativ hochstehenden Programme für Berufs- und Hochschuleinstieg der Post beendet sind.» Denn die Fluktuation bei den 20- bis 29-Jährigen sei bei der Post – wie übrigens auch schweizweit – relativ hoch. «Oft fehlen Perspektiven und die Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen», weiss er aus Erfahrung. «Wir wollen die Stimmen der Jungen einbringen, um gemeinsam die Zukunft der Post zu gestalten.» Young Voice kann bereits erste Erfolge verbuchen: Mitarbeit beim Reverse Mentoring (Junge coachen Führungskräfte), Aufbau eines Entwicklungsprogramms für junge Netzmitarbeitende oder Sensibilisierung der Leitungsgremien.

Die Post ist auf junge, motivierte und gut ausgebildete Mitarbeitende angewiesen: Rund 22 Prozent sind unter 35 Jahre alt (Swisscom: 28 Prozent). Im Schnitt bleiben sie 5,2 Jahre (Swisscom: 5,3 Jahre) bei der Post und liegen damit im schweizweiten Mittel. «Die Jungen sind unsere heutigen und zukünftigen Mitarbeitenden und Kunden», betont Roberto Cirillo, Konzernleiter



der Post. «Wir müssen schon jetzt von ihnen lernen und ihre Erwartungen und Bedürfnisse kennen. Nur so bleibt die Post eine attraktive Arbeitgeberin, die Mehrwert für ihre Kunden bieten kann.»



Um die Jungen ans Unternehmen zu binden, entwickelt die Post neue Berufsbilder und fördert bereits in der Ausbildung junge Talente. Bei PostMail steigen Lernende mittels Förderprogramm direkt nach der Ausbildung in eine verantwortungsvolle Position ein. «Wir sind froh, wenn Lernende, die Leistungsbereitschaft und Willen zeigen, nachher bei uns bleiben», sagt Berufsbildner Joel Dätwyler (siehe S. 13). Solche Massnahmen machen sich bezahlt: Vier von fünf Lernenden bleiben nach der Ausbildung bei der Post.

Doch wer sind diese Jungen überhaupt? Sie sind mit Internet, Smartphone und Social Media grossgeworden und unterscheiden nicht mehr zwischen digitaler und analoger Welt. Einer, der weiss, wie die Jungen ticken, ist Yannick Blättler. Er berät Unternehmen im Umgang mit jungen Kunden und Mitarbeitenden: «Wer das Denken der Jungen versteht, erkennt auch die Chancen und Risiken der künftigen Gesellschaft.» (siehe Interview S. 14)



Lesen Sie auch das Editorial auf Seite 2.

Weitere Infos auf [PostConnect/Young Voice](#)

Generationen



Bis 2009 dominierten die Babyboomer (1945 bis 1964) auf dem Arbeitsmarkt. 2010 wurden sie von der Generation X, 2014 von den Millennials überholt. Heute ist Gen X mit 36,2 % auf dem Arbeitsmarkt in der Mehrzahl, gefolgt von den Millennials mit 33 %. Nahezu jede zehnte Erwerbsperson (7,7 %) gehört bereits der Generation Z an.

(Bundesamt für Statistik, Stand 2018)

Wo siehst du dich in zehn Jahren?



Aysel Küçük (26), Stv. Teamleaderin PostMail, Delsberg, 9 Jahre Post, häufigste App: Instagram

«In zehn Jahren sehe ich mich immer noch bei der Post als Stv. Teamleaderin, denn diese Tätigkeit gefällt mir sehr. Die Lernenden haben während und auch nach der Ausbildung viele Möglichkeiten. Um Mitarbeitende zu motivieren, sich weiterzuentwickeln, übernimmt die Post einen Teil der Weiterbildungskosten. Leider haben aber nicht alle Lernenden das Glück, nach der Lehre eine 100-Prozent-Anstellung bei uns zu erhalten. Man sollte sie behalten, da sie viel effizienter sind als eine Person, die von Aussen kommt und kein Wissen mitbringt.»

Adrian Hochstrasser (26), im Kadernachwuchsprogramm, Distributionsbasis Basel, PostLogistics, 4 Jahre Post, häufigste App: LinkedIn

«Mit Wille und Motivation kann man bei der Post viel erreichen. Ich stieg als temporärer Mitarbeiter ein, um mich nach der Schreinerlehre und dem Militär neu zu orientieren. Heute bin ich im zweijährigen Kadernachwuchsprogramm und studiere nebenbei an der HF Betriebswirtschaft. Ich habe ein klares Ziel vor Augen: Ich sehe mich in einer anspruchsvollen Führungsposition bei der Post. An unserem Standort gibt es eine gesunde Altersdurchmischung mit vielen Nationen. Diese gemischten Teams führen zu einer offenen Kultur und machen den Erfolg aus.»



Julia Schönfelder (23), PostAuto-Fahrerin, Weinfelden, 3 Jahre Post, häufigste App: WhatsApp

«Mein Traum ist bereits in Erfüllung gegangen. Ich wollte schon immer Busfahrerin werden. Für mich ist Flexibilität im Job sehr wichtig, da ich Mutter eines 9 Monate alten Babys bin. Zudem muss ich auch noch auf die unregelmässigen Arbeitszeiten meines Mannes Rücksicht nehmen; er arbeitet im gleichen Beruf. Ich bin die Jüngste im Team. Dort fühle ich mich bestens aufgehoben und integriert. Oft fragen mich Kollegen um Rat, weil gewisse Kenntnisse dank der Ausbildung noch frisch sind. Ich wiederum profitiere von ihrer grossen Erfahrung.»

[Lesen Sie auch den Bericht auf Seite 16 über die Fahrer-Rekrutierung von PostAuto.](#)



Was erwartest du als junger Kunde?



Amanda Bickel (30), Marktmanagerin PostFinance, Bern, 6 Jahre Post, häufigste Apps: WhatsApp und Instagram

«Um die Bedürfnisse der Zielgruppen besser zu verstehen, holen wir aktuelle Trends direkt bei der jungen Generation. Kürzlich haben wir junge Leute eingeladen und mit ihnen über aktuelle Sorgen und Wünsche gesprochen. Zwar sorgen grosse Trends wie Nachhaltigkeit für einen gemeinsamen Nenner, aber nicht zwingend im Banking. Mir persönlich ist wichtig, dass Produkte und Prozesse einfach und verständlich sind, denn ich lese ungern Anleitungen. Ich lege auch viel Wert auf Qualität und Langlebigkeit, die Abfallproblematik ist mir ein Dorn im Auge.»

Joel Dätwyler (29), Berufsbildner PostMail, Aarau, 13 Jahre bei der Post, häufigste Apps: WhatsApp und SRF Nachrichtendienste

«Als Kunde wünsche ich mir, dass ich nur noch mein Smartphone dabei haben muss, wenn ich aus dem Haus gehe. An der Kasse bezahlen, automatisches Ticketing bei Veranstaltungen oder die Flugtickets und das GA hinterlegen funktioniert schon ziemlich gut. Auf meinen Reisen in den asiatischen Raum fällt mir aber immer wieder auf, wie weit die Grossstädte dort schon sind: alles läuft über das Smartphone – ein Portemonnaie ist überflüssig. Die Post hat mit TWINT eine Vorreiterrolle eingenommen, das ist toll.»



Mattia Amato, (29), Software-Ingenieur, IT Post, Bellinzona, 7 Jahre Post, häufigste Apps: WhatsApp und Facebook

«Die zwei für mich wichtigsten Aspekte, wenn ich als Kunde mit Unternehmen zu tun habe, sind die Privatsphäre sowie die wirtschaftliche, soziale und ökologische Nachhaltigkeit. Heutzutage muss man Unternehmen über eine App oder eine Website kontaktieren können. Im Idealfall kann ich meine Probleme über digitale Kanäle lösen. Ich fand zum Beispiel den Chatbot eines bekannten Geschäfts auf Facebook, den ich vor Weihnachten gefunden habe, genial: Ich beantwortete ein paar Fragen zu meinem Papa und der Chatbot schlug mir dann einige Geschenkideen vor. Das Geschenk, das ich schlussendlich ausgewählt habe, ist extrem gut angekommen.»



Gen Z und Y auf Social Media

Die Jungen kommunizieren mit Emojis, Videos und Bildern. Im Trend sind kurzfristige Kommunikationsformen wie Instagram und Snapchat – Letzteres ist ein soziales Netzwerk, bei dem die Nachrichten und Bilder nach kurzer Zeit gelöscht werden. Momentan total angesagt ist die chinesische Kurzvideo-App TikTok. Die mit dem Smartphone festgehaltenen Filmchen dauern oft nicht länger als 15 Sekunden und lassen sich teilen, liken oder kommentieren.

«Wenn der Chef oder das Team nicht cool sind, gehen die Jungen lieber»

Yannick Blättler, Experte der Generation Z, weiss, wie die Jungen ticken. Nämlich ganz anders. Firmen sollten sich deshalb schon heute mit den aktuellen Trends auseinandersetzen.

Interview: Sandra Gonseth / Foto: Monika Flückiger



Yannick Blättler (26) hat einen Master in Business Innovation und wohnt in Hergiswil (NW). Mit seiner Firma berät er Unternehmen im Umgang mit jungen Mitarbeitenden und Kunden. Privat ist er gerne auch mal offline. Mit ehemaligen Studienkollegen hat er einen Kochclub gegründet. Bei jedem Treffen wird ein neues Produkt getestet wie Olivenöl, Wein oder auch mal ein Guetzi.

Sie sind 26 Jahre jung und haben bereits eine eigene Firma. Ist das typisch für Ihre Generation?

Absolut! Wir wollen uns selber verwirklichen und zwar mit Themen, die uns interessieren. Ich habe bereits während des Studiums gemerkt: Es gibt bezüglich Lebenswelten, Verhaltensweisen und Interessen grosse Unterschiede zwischen jungen und älteren Menschen. Deshalb habe

ich eine Firma gegründet und berate Unternehmen im Umgang mit der Generation Z.

Wie ticken denn die Jungen?

Wichtiger als Karriere und Geld sind Sinn und Inhalt der Arbeit. Wenn der Sinn fehlt, kann keine Firma dieses Manko mit Geld kompensieren. Der Verdienst ist zwar für den Lebensunterhalt auch wichtig, steht aber nicht an erster Stelle.

Was muss genau Sinn machen?

Junge Menschen wollen für eine Vision arbeiten und nicht für Geschäftsziele. Man muss ihnen klar aufzeigen, wohin der Weg geht und weshalb ihr Job für die Zukunft des Unternehmens wichtig ist. Zudem erwarten die Jungen auch Flexibilität in Sachen Arbeitsformen. Ein Arbeitgeber sollte beispielsweise längere Reisen unterstützen.

Aber es kann ja nicht jeder kommen und gehen, wann er will ...

Natürlich nicht. Ich gebe Ihnen ein Beispiel: Ein Hotelkoch kann das sicher nicht, weil er feste Arbeitszeiten hat. Aber man kann ihm Flexibilität auf einem anderen Niveau bieten. Zum Beispiel eine Jahresarbeitszeit vereinbaren, damit er ein paar Wochen am Stück frei nehmen kann, oder einen Jobtausch mit einem Partnerhotel vereinbaren.

Die Absprungrate bei Jungen ist hoch.

Lohnt sich da überhaupt eine Investition?

Die erste Arbeitsstelle ist der ideale Zeitpunkt, um die junge Generation abzuholen: Sie haben viele tolle Ideen und sind sehr motiviert. Man sollte ihnen schnell die Möglichkeit geben, Verantwortung zu übernehmen. Denn wenn der Chef oder das Team nicht cool ist, gehen sie lieber. Genau diese Leute haben es also in der Hand, junge Erwachsene längerfristig ans Unternehmen zu binden.

Wie begeistert man die junge Generation für ein Unternehmen?

Es wird noch fünf bis zehn Jahre dauern bis die jüngste Generation die Arbeitswelt dominieren wird. Eines ist sicher: Sie haben andere Arbeitsweisen und andere Denkweisen. Deshalb sollte sich ein Unternehmen schon heute mit den aktuellen Trends auseinandersetzen.

Wie sehen diese Trends aus?

Momentan total angesagt ist TikTok, eine videobasierte Plattform. Ein Unternehmen sollte auf den Plattformen präsent sein, die auch die Jungen nutzen – aktuell sind das sicher Instagram oder Snapchat. Es genügt nicht mehr, nur mit der Marke präsent zu sein. Um Junge abzuholen, müssen Geschichten erzählt werden.

Wie sieht Ihre Idealvorstellung als Postkunde aus?

Ich frage meine Sprachassistentin Alexa beim Zähneputzen, wann mein Paket heute geliefert wird. Sie sagt mir, das Paket wird um 11 Uhr geliefert, weil ich vorher noch einen Sitzungstermin habe. Solche Gedankengänge finde ich spannend. Sie sollten aber nicht nur in Innovationszentren ausgetauscht, sondern auch von Entscheidungsträgern angegangen werden.

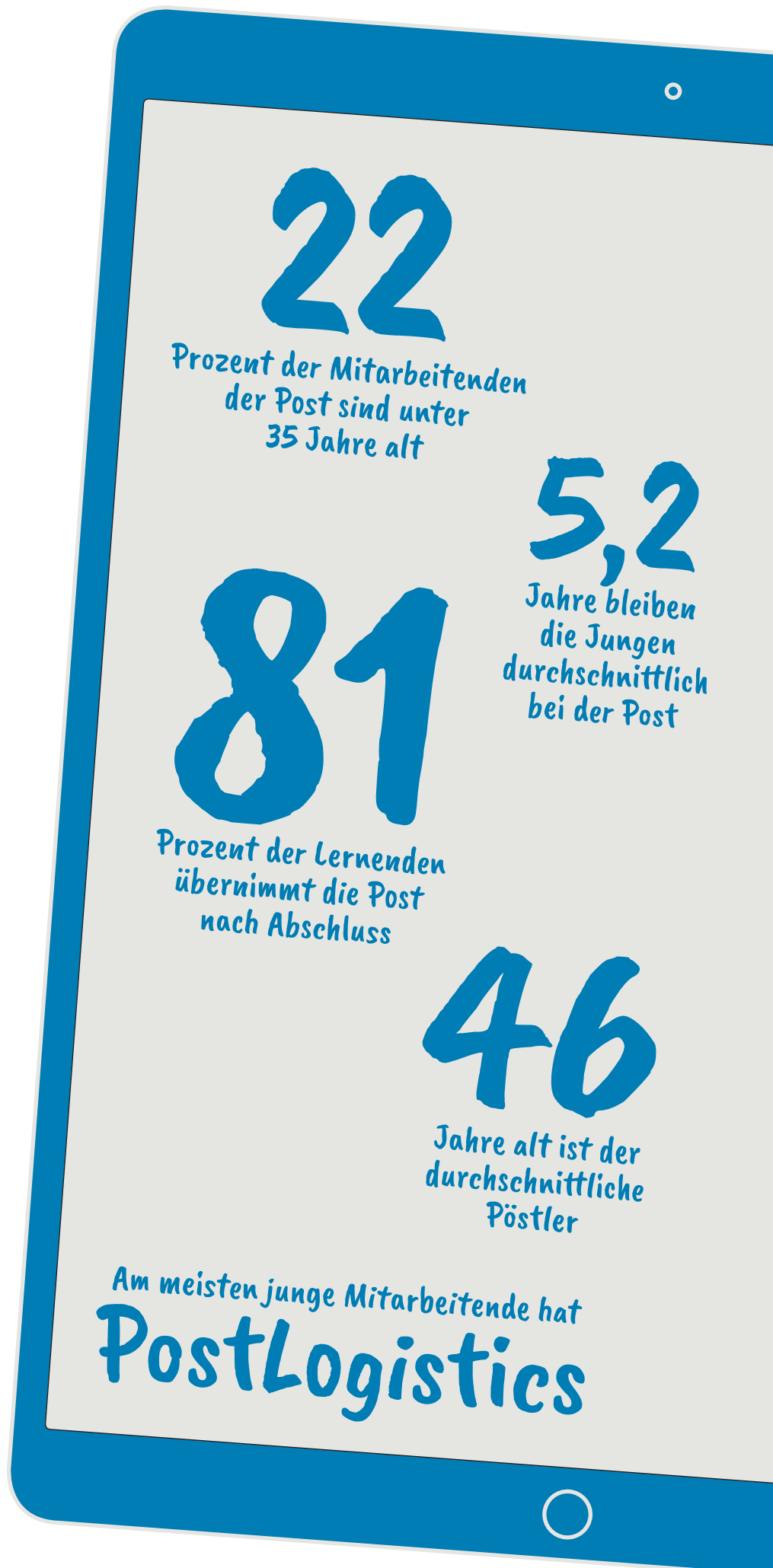
neoviso.ch

So ticken junge Kunden

- Sofort: Alles muss schnell gehen
- Flexibel: Sie wollen sich nicht binden
- Klar: Einfache, kurze und prägnante Sprache

So ticken junge Mitarbeitende

- Die Arbeit muss Sinn machen
- Chefs und Teams müssen Inspiration bieten
- Flexibilität bezüglich Arbeitszeiten/Arbeitsformen



«Fahrer gehören zu den Promis in ihrer Region»

Fahrerinnen und Fahrer sind begehrt. Dieses Jahr sucht PostAuto speziell viele von ihnen – allein im Tessin 150. Betriebsleiter Peter Lacher sagt, wie gross die Lücke und was der Reiz am Fahren ist.

Interview: Katharina Merkle

Foto: Monika Flückiger

Wie viele Fahrerinnen und Fahrer muss PostAuto rekrutieren?

In den nächsten zehn Jahren brauchen wir wegen Pensionierungen, der Fluktuation und dem ÖV-Ausbau 800 Fahrerinnen und Fahrer.

Im Dezember wird der Ceneri-Basistunnel eröffnet und der öffentliche Verkehr im Tessin kräftig ausgebaut. PostAuto braucht auf einen Schlag 150 Fahrerinnen und Fahrer. Reicht die Zeit?

Ja. Dank der täglich eintreffenden Sponsorbewerbungen und der Vermittlung von Quereinsteigern durch das Arbeitsamt sind wir sehr zuversichtlich. Es gibt mehrere hundert Bewerber und einige Bewerberinnen. An der Ausbildung von Quereinsteigern beteiligt sich der Kanton. Das ist eine Win-win-Situation.

PostAuto ist also offen für Quereinsteiger?

Sehr offen. Ich gehe davon aus, dass in Zukunft zu wenige ausgebildete Fahrerinnen und Fahrer auf dem Arbeitsmarkt sind. Da bereiten wir aktuell passende Ausbildungsangebote vor. Zu den begehrten Skills gehören nicht nur die Fahrfähigkeiten, sondern auch der Umgang mit den Fahrgästen, die Sprachkenntnisse und das Beherrschen von immer neuen digitalen Arbeitsinstrumenten.

Nur 9 Prozent sind Fahrerinnen, und auch im Tessin bewerben sich momentan fast nur Männer. Da liegt ein Potenzial brach.

Ja, da haben wir noch ein grosses Potenzial. Im regionalen Personenverkehr hat das Busfahren immer noch das Image, ein Männerberuf zu sein. Doch das ändert sich

nach und nach, wie man bei städtischen Verkehrsbetrieben sieht.

Kann PostAuto mit den Arbeitsbedingungen punkten?

Wir haben gute Durchschnittslöhne. Der Brutto-Jahreslohn des Fahrpersonals liegt bei rund 73 000 Franken. Wir haben 2019 in engem Austausch mit den Gewerkschaften unter anderem die Zulagen und die Entschädigungen für Extra-Arbeitsleistungen verbessert. Auch die Lohnnebenleistungen wie GA-Vergünstigungen für die Familie sind attraktiv. Unser weiteres Plus ist die starke, mit der Geschichte der Schweiz verbundene Marke. Das durften wir während des PostAuto-Skandals eindrücklich miterleben: Selbst in dieser Krisenzeit war die Loyalität der Fahrerinnen und Fahrer zur gelben Klasse sehr gross. Jeder und jede hat alles gegeben, damit der Betrieb für unsere Fahrgäste reibungslos weitergeht. Man ist «PostAuto-Fahrer» und nicht «Busfahrer»!

Was ist das Attraktive am Fahrerberuf?

Postautos sind und bleiben ein Wahrzeichen der Schweiz. Das strahlt auch auf unsere Fahrerinnen und Fahrer aus. Ihre Arbeit ist sehr abwechslungsreich: Das Fahren selber mit zeitgemässen Fahrzeugen, der Kontakt mit Menschen, die Funktion als Fremdenführerin und Helfer im Alltag. Sie verrichten ihre Arbeit nicht im stillen Kämmerlein, sondern gehören zu den Promis in ihrer Region. Ich bin sehr stolz auf unsere Fahrerinnen und Fahrer.



PostAuto-Betriebsleiter Peter Lacher mit Fahrer Rolf Wyss in Worb. Rolf Wyss war PU-Fahrer, hätte im Dezember zu BERNMOBIL wechseln können, entschied sich aber für PostAuto.

Zahlen und Fakten

**Rund
3700 PostAuto-
Fahrer/-innen
(3300 Vollzeitstellen)
arbeiten in Regiebetrieben und
PostAuto-Unternehmen.**



Die Fahrer/-innen sind zwischen
21 und 70 Jahre alt.
Das **Durchschnittsalter**
ist 50. Nach der Pensionierung
können Fahrer/-innen mit
einem reduzierten Pensum
weiterarbeiten.

85 Prozent der PostAuto-
Mitarbeitenden sind
Fahrer/-innen.

90,8 Prozent
des Fahrpersonals sind Männer.

2020 erreichen
89 Fahrer/-innen
das Pensionsalter.

Der öffentliche Verkehr
der Schweiz beschäftigt rund
58 000 Mitarbeitende.

Bedienen Sie sich!

Mit Selfservice-Angeboten wie My Post 24-Automaten, Paketeinwürfen und Einzahlungsautomaten will die Post ihren Kunden den Zugang zu den Dienstleistungen vereinfachen.

Text: Gabriel Ehrbar

Am 31. Januar 2020 waren schweizweit 156 My Post 24-Automaten, 80 Paketeinwürfe und in 61 Filialen 104 Einzahlungsautomaten in Betrieb. Mit solchen Selfservice-Angeboten will die Post den Zugang zu gewissen Dienstleistungen erleichtern. Konkret: Kundinnen und Kunden können einfache Postgeschäfte, wie etwa die Aufgabe eines Paketes oder eine

Einzahlung, nicht nur am Schalter, sondern auch selbstständig am Automaten erledigen – einfach und schnell.

So weit die Absicht. Was aber halten die Kunden und auch die Filialmitarbeitenden von den Selfservice-Angeboten? Wir haben ein paar Stimmen eingefangen.



Wie haben die Selfservice-Angebote Ihre Kundenbeziehung verändert?

Sophie Héritier, Mitarbeiterin Filiale Sion: «Sehr stark. Die Kunden müssen nicht mehr unnötig in der Halle warten. Wir können auf sie zugehen und ihnen die Produkte direkt anbieten. So sparen sie Zeit. Das ist wichtig für sie.»



Was denken Sie über die Kombination von Selfservice-Angeboten und Beratung in den Filialen?

Anick Rochat-Jean, Mitarbeiterin Filiale Sion: «Ich betrachte Automaten als Ergänzung. Fast so, als würde man im Zweier-team arbeiten. Wir sind da, wir beraten, wir hören dem Kunden zu und finden eine Lösung für ihn. Konkret etwa in Form von neuen Technologien und neuen Services. Insgesamt würde ich sagen, dass ich den Automaten eher als Partner denn als Maschine empfinde.»



Warum nutzen Sie das Selfservice-Angebot der Post?

Cinthy Yanga: «Mit dem Paketeinwurf geht es viel schneller als am Schalter. Vorher musste ich eine gefühlte halbe Stunde warten, bis ich an der Reihe war. Heute habe ich etwa anderthalb Minuten gebraucht. Meines Erachtens ist das viel effizienter.»



Hat sich Ihre Wahrnehmung der Post durch die Selfservice-Angebote verändert?

Raphaël Sermien: «Nein, ich bin mit der Post immer sehr zufrieden. Das ist ein zusätzlicher Service – und das ist erfreulich.»

«Bob», der Roboter im weissen Kittel

Im Spital Nyon übernimmt seit mehreren Monaten ein Roboter selbstständig den Transport von Laborproben. Die Mitarbeitenden des Spitals sind begeistert, denn der rollende Helfer entlastet sie und ermöglicht ihnen, sich auf ihre Kernaufgaben zu konzentrieren.

Text: Sarah Camenisch

Nach einer Testphase im Sommer 2019 möchten die Mitarbeitenden des Spitals Nyon nicht mehr auf den Roboter der Post verzichten. Selbstständig übernimmt er die Botengänge zwischen Empfang und Labor: Hat er die Strecke einmal abgefahren, merkt er sich die Route und fährt sie danach autonom. Dadurch ist der Transport von Laborproben deutlich effizienter geworden, und die zeitraubenden Fussmärsche der Mitarbeitenden fallen weg. Begeistert vom digitalen Helfer, haben die Mitarbeitenden des Spitals Nyon ihm sogar einen Namen gegeben: Bob. «Dank Bob können wir uns auf das Wesentliche konzentrieren und müssen unsere Arbeit nicht mehr ständig unterbrechen, um Proben am Empfang abzuholen», freut sich Laborleiter Mathias Maitrejean. Inzwischen hat Bob über 2000 erfolgreiche Fahrten absolviert und eine Distanz von fast 400 Kilometern zurückgelegt.

Flexibles Kraftpaket

Der knapp ein Meter grosse Roboter ist ein Allrounder. Er kann beinahe alles transportieren, was täglich gebraucht wird: Büromaterial, interne Post, Medikamente, Esswa-

ren oder auch Abfälle. Je nach Transportgut wird er mit dem passenden Aufsatz bestückt und befördert problemlos bis zu 700 Kilo Material. Für heikle Güter – wie Medikamente oder vertrauliche Unterlagen – gibt es abschliessbare Fächer.

Entlastung rund um die Uhr

Im Gesundheitswesen, besonders in Spitälern, besteht wegen der zunehmenden Digitalisierung und den Kostendruck ein besonderes Bedürfnis nach neuen, effizienten Logistiklösungen. Transportroboter sind dafür wie geschaffen: Sie sind rund um die Uhr verfügbar, günstig im Betrieb und ökologisch. Die Post integriert diese innovative Technologie nahtlos in die Prozesse ihrer Kunden und sorgt damit für Entlastung.

post.ch/lieferroboter



Der Roboter rollt selbstständig durch die Gänge. Er transportiert Laborproben.

Ohne Karton und Füllmaterial

Seit Ende Januar testen Notime und Digitec Galaxus in Zürich die Gleichtagszustellung in Originalverpackung.

Text: Demian Halter

Produkte mittags online bestellen und abends erhalten – und das ganz ohne zusätzliches Verpackungsmaterial? Notime, ein Tochterunternehmen der Post, und der Onlinehändler Digitec Galaxus machen es möglich: In einem Pilotversuch, der seit Januar in der Stadt Zürich läuft, werden die logistischen Prozesse sowie die Akzeptanz bei den Empfängerkunden getestet. Notime stellt dabei einzelne Bestellungen des Onlinehändlers am Tag der Bestellung zu. Die Auslieferung erfolgt zwischen 18.30 und 22 Uhr – und das nur in Originalverpackung: ohne Karton und Füllmaterial. Mit der Gleichtagszustellung in Originalverpackung tragen die Unternehmen den sich verändernden Kundenbedürfnissen Rechnung. Denn das Bedürfnis nach einem einfachen Sendungsempfang steigt zunehmend. Mehr noch: Notime und Digitec Galaxus stellen ihren Kunden mit dem Angebot eine nachhaltige Lösung zur Verfügung. Schliesslich entlastet nicht nur die feh-



lende Verpackung die Umwelt, sondern auch die Zustellung auf der letzten Meile mit den CO₂-neutralen E-Fahrzeugen von Notime.



Pius Schöpfer und Reto Graf

Pius Schöpfer (rechts im Bild) arbeitet als Projektleiter bei PostLogistics und Reto Graf ist CFO sowie Verkaufsleiter der Post-Tochter Notime. Gemeinsam mit dem Onlinehändler Digitec Galaxus testen die Post und Notime eine zukunftsweisende und umweltschonende Lösung. «Mich freut besonders, dass wir ein Angebot zur Verfügung stellen können, das auf die Wünsche unserer Kunden eingeht – und dazu noch nachhaltig ist», sagt Pius Schöpfer. Reto Graf ergänzt: «Die meisten Kunden möchten auf überflüssiges Packmaterial verzichten. Dieses Bedürfnis zu erfüllen, treibt uns an.» Im Videointerview erzählen die beiden von den Herausforderungen, die ihnen bei der Gleichtagszustellung in Originalverpackung begegnen, und verraten erste Erkenntnisse aus dem Pilotprojekt in Zürich. (dh)



Innovatoren



QR-Code scannen und Film dazu ansehen!

Wenn Pöstler Feuer löschen

Zum 150-Jahr-Jubiläum des Schweizerischen Feuerwehrverbandes lanciert die Post eine Briefmarke. Wir stellen drei Postmitarbeitende vor, die sich in ihrer Freizeit in Feuerwehrleute verwandeln.

Text: Simone Hubacher, Magalie Terre

Fotos: Annette Boutellier, zVg



Stephan Schick, Feuerwehr Sense-Nord, Tafers

«Da ich in Tafers in der Nähe des Feuerwehrdepots wohne, bin ich jeweils rasch vor Ort. So wars auch an Silvester 2018, als in unserer Gemeinde ein Ofenhaus, ein alter Speicher, brannte. Damals war ich mit dem Tanklöschfahrzeug als Erster auf dem Platz und startete allein mit dem Löschen, das war schon speziell. Die Feuerwehr Sense-Nord ist ein Zusammenschluss von acht Sensler Gemeinden; wir haben 380 Mitglieder. Als Fahrer, Maschinist und Verantwortlicher Verkehrs-corps ist meine Tätigkeit vielseitig. Seit elf Jahren bin ich dabei, ursprünglich, weil Fahrer gesucht wurden. Aber es ist für mich auch ein Dienst an der Gesellschaft. Ein Vollbrand eines Bauernhauses war für mich bis jetzt das schlimmste Erlebnis. Viele Tiere konnten wir nicht mehr retten.»



Thomas Schwarzentruher, Feuerwehr Menznau

«Das Hochwasser 2005 war in meinen 20 Jahren als Feuerwehrmann mein intensivstes Erlebnis. Eine Woche lang stand ich im Einsatz, wir haben Keller ausgepumpt, Strassen und Brücken gesperrt, Häuser evakuiert, Sandsäcke verlegt. Wir Feuerwehrmänner kamen an unsere Grenzen. Die Sirenen des Katastrophenalarms, die vergisst du nicht mehr, wenn du die mal gehört hast. Ursprünglich bin ich der Feuerwehr beigetreten, weil ich in der damaligen Wohngemeinde Romoos mehr Menschen kennenlernen wollte. Heute bin ich bei der Feuerwehr Menznau, eingeteilt im Atemschutz und Verantwortlicher für die Sanitätsabteilung. Rund 18 bis 20 Ausbildungen und Übungen gibts pro Jahr; Ernstfälle mal zwei, mal zehn pro Jahr. Ein Nachwuchsproblem haben wir zum Glück nicht.»



Aurélie Mischler, Feuerwehr Vendline

«Ich bin aus Leidenschaft Feuerwehrfrau geworden. Bereits mein Vater war Feuerwehrkommandant beim SIS (Feuer- und Rettungsdienst) in Bonfol, wo ich herkomme. Das Feuerwehr-Gen wurde mir in die Wiege gelegt. Vor allem möchte ich einen echten Beitrag für die Gesellschaft leisten und anderen helfen. Zudem sind der Zusammenhalt und die Stimmung in meinem Corps wirklich super. Ich freue mich immer sehr auf die Übungen und fühle mich als Teil eines starken und kompetenten Teams. Für mich unvergesslich ist mein erster Einsatz bei einem Gebäudebrand. Damals war ich 18 und hatte die Möglichkeit, zusammen mit meinem Vater ins Gebäudeinnere zu gehen. Wir begannen, das Feuer zu löschen und die Deckenplatten zu entfernen, um uns Zugang zum Dachgeschoss zu verschaffen. Es ist schwierig zu erklären, wie es sich anfühlte, als das Adrenalin durch meinen Körper schoss, aber in diesem Augenblick war ich stolz, das Wissen, das ich in den Kursen gelernt hatte, anzuwenden, und Mitglied des Feuerwehr-corps meines Vaters zu sein.»

Briefmarke – 150 Jahre Schweizerischer Feuerwehrverband

Zum 150-jährigen Jubiläum des Schweizerischen Feuerwehrverbandes lanciert die Post eine Feuerwehr-Briefmarke. Damit soll das ehrenamtliche Engagement der 85 000 Frauen und Männer hierzulande geehrt werden. Gestaltet hat die Jubiläumsmarke Philipp Gurtner aus Bern. Die Briefmarke ist ab dem 5. März in allen Postfilialen erhältlich. Sie kann ab sofort auf postshop.ch vorbestellt werden. Frankatur: 1.00 Franken.

swissfire.ch/jubilaeum



«Wir sind Taktgeberin und prägen wegweisenden Entwicklungen»

Boomender Onlinehandel, Margendruck, veränderte Konsumentenansprüche: Radikale Veränderungen prägen den Logistik- und Paketmarkt seit Langem. Erhebliche Investitionen sind nötig, um am Markt wettbewerbsfähig zu bleiben. Dieter Bambauer, Leiter PostLogistics, wirft einen persönlichen Blick auf den Status quo.

Interview: Antonio Milelli



Dieter Bambauer

Wie hat sich der Logistikmarkt in den letzten Jahren entwickelt?

Unser Paketvolumen wächst jährlich zwischen 5 und 7 Prozent. Shoppingevents wie der «Black Friday» oder «Cyber Monday», an denen die Mengen noch stärker nach oben schnellen, fordern selbst unsere Infrastruktur heraus. Nur dank vorausschauend geplanten Investitionen können wir das steigende Paketvolumen bewältigen.

«Qualität und Effizienz unserer Paketzustellung sind elementare Erfolgsfaktoren.»

Und wie tickt der Konsument von heute?

Das Verhalten der Konsumenten hat sich stark verändert. Sie sind mobiler, seltener zu Hause anzutreffen, wollen Güter und Dienstleistungen ortsunabhängig rund um die Uhr beziehen und erwarten eine immer schnellere Lieferung. Privathaushalte, Industrie und Handel konsumieren eine Vielzahl von Logistikleistungen ganz selbstverständlich. Im Idealfall müssten diese aber möglichst unsichtbar, lautlos und energieeffizient erbracht werden. Ein hoher Anspruch!

«Als Logistiker kann sich nur behaupten, wer Marktveränderungen in einem frühen Stadium erkennt und als Erster effizient adaptiert.»

Wie begegnen Sie diesen Anforderungen?

Antworten und Lösungen darauf zu finden, prägen unser Selbstverständnis von qualitativ hochstehender Logistik. Dabei behaupten wir uns auf einem hart umkämpften und voll liberalisierten Logistikmarkt – auf dem sich auf Empfängerseite zudem eine Gratis-Mentalität entwickelt hat, nach der die Lieferung nichts mehr kosten darf.

Was braucht es, damit die Post gerüstet ist für die Zukunft?

Wir haben das Potenzial des Onlinehandels vor Jahren erkannt und unser Logistikgeschäft frühzeitig darauf ausgerichtet. Wir ermöglichen den grenzüberschreitenden Onlinehandel in die Schweiz und aus der Schweiz heraus. Ein Schwerpunkt unserer «Verarbeitungsstrategie Pakete» ist die Neuausrichtung der Produktionslogik, verbunden mit kapitalintensiven Investitionen in regionale Paketzentren.

die

Asendia übertrifft 1-Milliarden- Euro-Umsatzmarke

80 Prozent des Umsatzes verdient Asendia heute mit E-Commerce.

Text: Inari Kirchhofer

Wird irgendwo auf der Welt ein cooles Paar Sneakers oder ein modisches Kleidungsstück in einem Onlineshop bestellt, stehen die Chancen gut, dass der Bestellprozess mit der innovativen E-Commerce-Plattform von eShopWorld und die Zustellung durch Asendia abgewickelt werden. eShopWorld in Dublin ist der digitale Geschäftsbereich von Asendia und unterstützt starke Marken in der globalen Entwicklung vom Marketing über den Logistikprozess bis zur Abrechnung. Im Logistikbereich bietet Asendia, das im Jahr 2012 gegründete Gemeinschaftsunternehmen der Schweizerischen Post und der französischen La Poste, mit 17 Niederlassungen rund um den Globus grenzüberschreitende Lösungen für E-Commerce, Direct Mail, Geschäftspost sowie Presse und unterstützt Geschäftskunden weltweit.

Asendia hat sich vom maillastigen Post- zum E-Commerce-Unternehmen gewandelt und erzielt heute in diesem Geschäft 80 Prozent des Umsatzes. Asendia nahm im November nicht nur die magische Hürde von einer Milliarde Euro Umsatz, sondern erreichte Ende 2019 gar 1,2 Milliarden Euro (rund 1,3 Mia. Franken).

Asendia wird den Wachstumskurs in der kommenden Strategieperiode 2020–2023 konsequent weiterverfolgen.

Welche Rolle spielen die Mitarbeitenden dabei?

Qualität und Effizienz unserer Paketzustellung sind elementare Erfolgsfaktoren: Unsere geschulten Mitarbeitenden kennen die lokalen Gegebenheiten der Geschäftskunden und Privathaushalte in der Schweiz präzise. Ihre anspruchsvolle Aufgabe wird zunehmend durch digitale Lösungen unterstützt. Data Analytics liefern z. B. Erkenntnisse, wie wir basierend auf Vergangenheitsdaten zukünftige vergebliche Zustellversuche reduzieren können oder wie der Empfänger dann erreicht werden kann, wenn ein Empfang der Sendung möglich ist.

Wo sehen Sie die Post in Zukunft im hart umkämpften Logistikmarkt?

Als Logistiker kann sich nur behaupten, wer Marktveränderungen in einem frühen Stadium erkennt und als Erster effizient adaptiert. Das gelingt uns gut. Wir sind Taktgeberin und prägen die wegweisenden Entwicklungen. So wollen wir auch in Zukunft die Nummer eins im hart umkämpften Logistikmarkt bleiben, und damit die favorisierte Partnerin unserer Kunden. Gleichzeitig müssen wir mit marktkonformen Konditionen sicherstellen, dass unsere Arbeit und die steigenden Investitionen entsprechend vergütet und finanziert werden.

Die Post hat 2019 erneut mehr Pakete verarbeitet

Vom 25. November bis kurz vor Weihnachten hat die Post über 18,6 Millionen Pakete zugestellt. Ein neuer Rekord. Auch während des restlichen Jahres hatte PostLogistics noch nie so viel zu tun wie 2019. Die Post erreichte bei den Paketmengen 2019 über 148 Millionen Sendungen. Im Vergleich zu 2018 ist die Paketmenge um 7,3 Prozent oder rund 10 Millionen Pakete gestiegen.

Innovationen frisch aus

Wie gehen die Post und PostFinance bei der Suche und Entwicklung neuer Produkte vor? Das Innovationsmanagement unter der Lupe.

Text: Lea Freiburghaus
Illustrator: Max Spring

Wir leben in einer Epoche, in der sich das weltweit verfügbare Wissen in immer kürzerer Zeit vervielfacht. Der Grossteil aller Schüler wird später in Berufen arbeiten, die es heute noch nicht gibt, in denen Technologien genutzt werden, die noch nicht erfunden sind, um Probleme zu lösen, von denen wir noch nicht einmal wissen, dass sie existieren. Nach welchen Produkten und Dienstleistungen werden die Kunden in fünf oder zehn Jahren fragen?

Die Post und PostFinance sind gezwungen, sich neben der Weiterentwicklung ihres Kerngeschäfts bereits heute auch um den Aufbau neuer Geschäftsfelder zu kümmern und sich so mit der Zukunft auseinanderzusetzen. Neue Produkte und Dienstleistungen sind gefragt. Aber wie soll das gehen? «Damit Innovation möglich ist, braucht es eine entsprechende Denkhaltung, ein interdisziplinäres Team, einen klaren Prozess und einen geeigneten Raum», erklärt Lorenz Wyss, Leiter Ideation & Innovationspaces Post.

Raum für neue Herangehensweisen

Immer mehr Schweizer Firmen führen deshalb Innovationslabors, sogenannte Labs, in denen zukünftige Produkte und Dienstleistungen entstehen. Auch die Post und PostFinance verfügen über je eines.



Highlights aus dem EspaceLab

- **Leistungen am Domizil:** Mit einem neuen Bestellstab können Hausservice-Kunden verschiedene Dienstleistungen ordern, die der Briefbote am nächsten Tag erledigt.
- **E-Post:** Seit Anfang 2019 ist mit der E-Post-App ein minimal marktfähiges Produkt im Einsatz, um den privaten Schreibtisch zu digitalisieren (Schriftverkehr, Archivierung und Zahlungen).
- **AutonomousLab:** Hier werden Kompetenzen technisch wie auch anwenderseitig aufgebaut und getestet, um für die Logistik der Zukunft mit Drohnen und autonomen Lieferfahrzeugen im Konzern gerüstet zu sein.

Highlights aus dem PFLab

- **Ormera:** Blockchain-Startup, an dem PostFinance und Energie Wasser Bern (ewb) beteiligt sind. Einfaches und übersichtliches Portal für die Verrechnung von eigenproduziertem Strom
- **Tilbago:** Betreibungen schnell, günstig und sicher online abwickeln
- **PostFinance Autoversicherung:** In Zusammenarbeit mit dem Startup Toni DIS ist die gelbe Autoversicherung entstanden.
- **Miira:** Miira ist ein Prototyp des neuen Vorsorge-Vorhabens des PFLab und verschafft Kunden schnell und einfach Klarheit über ihre Vorsorgesituation.

Das **PFLab** von PostFinance funktioniert als zentraler Sammelpunkt und Ort für solche Innovationsthemen und künftige Geschäftsvorhaben. PostFinance teilt dazu Innovationen in drei Horizonte ein. Horizont eins und zwei umfassen Innovationen im Kerngeschäft und die digitale Transformation. Das PFLab kümmert sich um die Innovation im dritten Horizont. Hier werden Vorhaben betreut, die (weit) in der Zukunft liegen und für die bei PostFinance noch niemand zuständig ist. Aufgabe des Labs ist es, innovative Vorhaben zu erkennen oder zu initiieren, zu unterstützen und voranzutreiben. «Dabei haben sich auch neue Organisationsformen wie z. B. Soziokratie und Arbeitsmethoden wie Design Thinking bewährt», erklärt David Reichenau, PFLab & Innovation.

Abgekoppelt vom Alltagsgeschäft und der Linie bietet das **EspaceLab** der Post eine inspirierende Atmo-

dem Labor



sphäre, in der Projekte – sowohl aus dem Kerngeschäft wie weit in die Zukunft reichende – anders angepackt werden können. «Die digitale Welt von morgen entwickelt sich exponentiell und wird zunehmend komplexer – Ursache und Wirkung im Markt sind nicht mehr so planbar wie früher», meint Lorenz Wyss. «Deshalb braucht es für die Entwicklung innovativer Produkte neue Vorgehensweisen und andere Fähigkeiten.»

Gemischte Teams, offener Innovationsprozess

Sowohl im PFLab wie im EspaceLab wird die Arbeit in gemischten Teams gefördert. «Interdisziplinäre Zusammenarbeit ist meist sehr befruchtend, weil andere Sicht- und Denkweisen einfließen», erklärt Lorenz Wyss. Deshalb werden im EspaceLab nur Projektteams aufgenommen, die sich aus den verschiedensten Bereichen zusammensetzen.

Der Innovationsprozess wird in beiden Labs aber auch gegen aussen geöffnet, «Open Innovation» wird gesucht und gelebt. In Kollaboration mit Hochschulen, Universitäten, Startups, Netzwerken und Unternehmen kann so neues Wissen von aussen erschlossen werden.

Kundenzentriert entwickeln

Im Zentrum der Innovationen stehen in beiden Labs die Kunden mit ihren Bedürfnissen und Problemen. Daher zielt jeder Innovationsprozess darauf ab, Lösungen zu finden, die aus Anwender- oder Nutzersicht überzeugend sind.

Grob gesagt durchläuft jedes Projekt folgende drei Phasen: In einem ersten Schritt geht es darum, Probleme und Bedürfnisse zu entdecken. In der Phase des Experimentierens werden Lösungen und Annahmen vertieft und getestet. In der dritten und letzten Phase geht es ums Pilotieren: Mithilfe eines minimal marktfähigen Produkts werden erste Tests durchgeführt. Basierend auf den Erkenntnissen wird das Produkt dann stetig weiterentwickelt.

Dank dieses Vorgehens werden Risiken minimiert, indem systematisch geprüft wird, ob das Richtige gemacht wird. So können echte Chancen gepackt und Flops zu einem frühen Zeitpunkt und ohne grosse finanzielle Verluste aussortiert werden.

Dass es im Rahmen des Entwicklungsprozesses zu Irrtümern kommt, gehört dazu. Wichtig ist, wie man damit umgeht. Das PFLab hat kürzlich ein «Failbook» herausgegeben, in dem alle gescheiterten Vorhaben vorgestellt werden. «Es ist wichtig zu verstehen, was schiefgelaufen ist, um daraus lernen zu können», meint David Reichenau. Auch für Lorenz Wyss ist klar: «Wir loben niemanden für einen Fehler – viel mehr wollen wir mittels permanenter Experimente und daraus folgender Feedbackschleifen die richtigen Lehren ziehen und so Fehlinvestitionen vermeiden». Beiden ist wichtig: In ihren Labs beschäftigt man sich nicht mit Spielereien, die das Unternehmen viel Geld kosten, aber wenig bringen. Im Gegenteil: Die Aufgabe des Innovationsmanagements ist es, sicherzustellen, dass man das Richtige baut, bevor man das Falsche richtig baut.

postfinance.ch/pflab
post.ch/innovation

«Jedes Feedback bedeutet persönlich Wachstum und Lernen»

Lob und Kritik: Ein offenes und ehrliches Feedback bewirkt, dass Mitarbeitende sich weiterentwickeln. Doch die kulturellen Unterschiede sind gross. Interview mit Barbara Wietasch, international tätige Managerin und Autorin.

Interview: Magalie Terre / **Foto:** Margit Marmul



Weshalb ist eine gute Feedbackkultur heute wichtiger denn je?

Jedes Feedback, vorausgesetzt es wird vom Empfänger gut aufgenommen, bedeutet persönliches Wachstum und Lernen. Und das ist gut für die Zusammenarbeit.

Sie waren über viele Jahre als Führungsperson in internationalen Konzernen tätig. Wie unterscheiden sich die Feedbackkulturen?

Konzernstrukturen im deutschsprachigen Raum sind sehr hierarchisch. Dieselben Unternehmen gehen jedoch auch wichtige erste Schritte der Zusammenarbeit auf Augenhöhe. Dazu gehören ein positives Menschenbild und die Einladung, sich gegenseitig Feedback zu geben.

Was ist Ihnen persönlich am meisten aufgefallen in den verschiedenen Feedbackkulturen?

In Ländern mit einem stark ausgeprägten «Individualismus» wie in den USA, Grossbritannien, Australien, den Niederlanden, Deutschland und der Schweiz möchte der Einzelne sich weiterentwickeln und Feedback bekommen. Schwierig wird es beispielsweise in Deutschland oder in der Schweiz, wo Genauigkeit ein hoher Wert ist. Die Leute übernehmen gern die Verantwortung für ihr Tun, wollen jedoch genau und fehlerfrei sein und fühlen sich bei Feedback unwohl.

Können Sie etwas über die verschiedenen Feedbackkulturen weltweit sagen?

In Grossbritannien, den Niederlanden, Skandinavien und in den Beneluxländern wird Führung seit jeher eher unterstützend gesehen und erfolgt auf Augenhöhe. Ein möglicher Gesichts- oder Vertrauensverlust wird abgefedert. In Ländern wie China und Japan

Barbara Wietasch ist eine deutsche Autorin und lebt seit vielen Jahren im Ausland: zuletzt in Spanien, jetzt in Österreich. Als Consultant und Trainerin arbeitet sie in Mexiko, europäischen Ländern und vor allem im deutschsprachigen Raum mit multikulturellen Teams, unterschiedlichen Religionen, Nationalitäten, Altersklassen und Geschlechtern.

erlebe ich, dass intensiv um einen Konsens gerungen wird. Niemand darf sein Gesicht verlieren. Feedbackkulturen können daher nur schwer entstehen. Amerikaner erlebe ich als individualistisch. Das mittlere Management trifft beherzt Entscheidungen. «Fail fast and get feedback» – Scheitern ist kein Problem, sondern eine Chance, um zu lernen und es in Zukunft besser zu machen – ist in dieser Kultur entstanden. Ganz im Gegensatz dazu steht Russland. Strenge Hierarchien und starke Autoritätsgläubigkeit verlagern die Verantwortung auf die Führungskraft. Feedback besteht in Fehlerzuweisung, ähnlich wie in Spanien. Ich höre noch immer den Ausspruch: «Das ist so, weil ich es sage!» eines spanischen Vorgesetzten.

Was könnten wir in Sachen Feedbackkulturen von anderen Ländern lernen?

«Fail fast» – begegnet euch auf Augenhöhe, zeigt Wertschätzung und seid klar und deutlich.

Was sind die Stolpersteine?

Angst vor Konsequenzen, vor Hierarchien und vor dem Gesichtsverlust oder eine «hire and fire»-Firmenkultur. Beim Gefühl, ständig am Abgrund zu stehen, traut sich niemand, Feedback zu geben.

Was sind die erfolgreichsten Feedbackkulturen?

Ich sehe Erfolge in Unternehmenskulturen, in denen Vertrauen besteht und auf Augenhöhe gemeinsam an Zielen gearbeitet wird. Wo Mut und ständiges Lernen sowie Reflexion über das eigene Verhalten gelebt werden. Das Arbeiten mit agilen Methoden, Fortschrittmessungen und Feedback auf fachlicher Ebene sind tägliche Übungen, um auch persönliches Feedback zu etablieren. Ein Fitness-Parcours für die Zukunft!

Verlosung für Postmitarbeitende

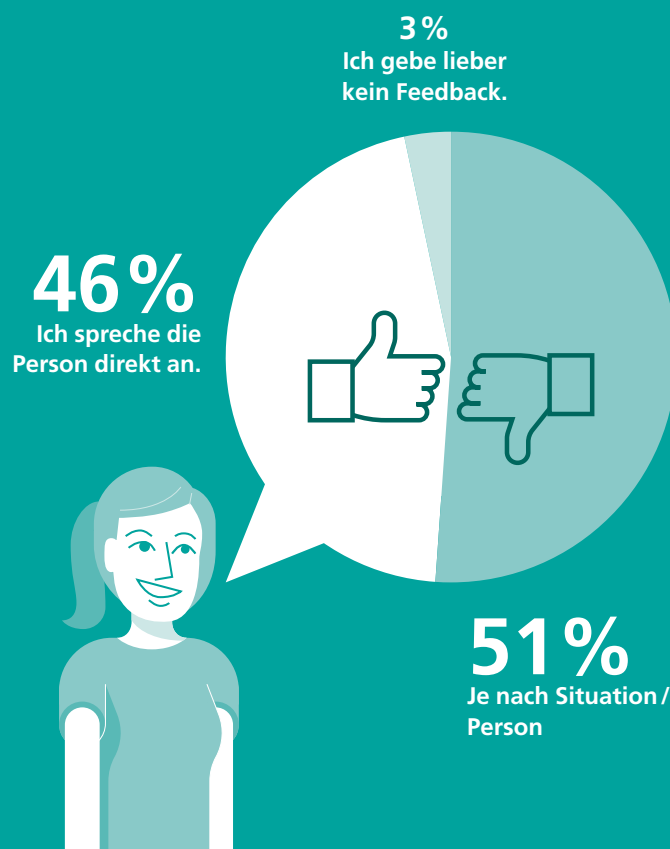
Wir verlosen drei Bücher von Barbara Wietasch: Schreiben Sie bis 31. März 2020 ein E-Mail an redaktion@post.ch mit dem Stichwort «Feedbackkultur».



Feedbackkultur bei der Post

Die Post setzt sich aktiv für eine Feedbackkultur ein und fördert den regelmässigen Austausch zwischen Vorgesetzten und Mitarbeitenden. Einen wichtigen Schritt in diese Richtung geht die Post mit DIALOG. Die neue Philosophie stärkt die Zusammenarbeit und Entwicklung und löst Focus als traditionelle Personalbeurteilung ab. web.post.ch/de/Dialog

Wie geben Sie anderen Feedback?



Neue Frage: Machen Sie Frühlingsputz?

Schreiben Sie Ihre Meinung **online im PostWeb**.

Sie stand auf den höchsten Gipfeln der Welt

Der Aufstieg zum Lhotse gelang dank zusätzlichem Sauerstoff.



Mariam Ktiri, Release Managerin bei Post-Finance, ist auch Extrembergsteigerin. Unglaublich: Die Deutsch-Marokkanerin bestieg zwischen Mai 2018 und Mai 2019 die höchsten Gipfel der sieben Kontinente und zwei 8000er – Weltrekord!

Text:

Simone Hubacher

Fotos: Annette Boutellier, zVg

Ihre Geschichte mutet wie ein Märchen an: Im marokkanischen Casablanca aufgewachsen, verliess Mariam Ktiri als 19-Jährige ihr Land, um in Deutschland Betriebswirtschaft und Internationale Beziehungen zu studieren. «Das war ein Kulturschock! Aber das Eintauchen in diese neue Welt war auch mit einer starken Lernkurve nach oben verbunden.» Nach dem Studium in Berlin und Nizza und nach vielen Jahren als Unternehmensberaterin, in denen sie mehrheitlich aus dem Koffer lebte, verliebte sich Mariam – ihr neuer Lebensmittelpunkt war inzwischen München geworden – in Bayern in die Berge. «Dass ich Biss hatte und immer noch habe, wusste ich da schon.» Sie trat 2010 dem Deutschen Alpenverein bei, und langsam reifte ihr verrückter Entschluss, die «Seven Summits» – die höchsten Gipfel der sieben Kontinente – zu besteigen. «Diesen Wunsch teilte ich aber nur mit der Familie.» Die Familie war es auch, die ihr diese starken Wurzeln gab. «Mein Vater gab uns Kindern prägende Sätze mit auf den Weg. Etwa: Verschieb nie auf morgen, was du heute erledigen kannst. Oder: Schau jeden Tag in

den Spiegel und sag zu dir selbst: Ich bin schön, ich bin stark, ich bin intelligent.» Mariam ist überzeugt, dass genau diese Schlüsselsätze bei ihr schon als Kind den Entschluss reifen liessen, selbst eine grosse Athletin zu werden. Dieser starke innere Wunsch nach mehr tauchte in den Bayerischen Bergen wieder auf, als Kollegen von ihren Erlebnissen auf den höchsten Gipfeln der Erde erzählten. Sie wollte etwas Grosses erreichen – in einer für eine Araberin atypischen Sportart.

Bild der arabischen Frau ändern

Mariam trainierte im Fitnesscenter härter als sonst, bald mit einem Personal Trainer, und setzte sich das Ziel, den Weltrekord zu holen – das heisst, die Seven Summits innerhalb von nur zwölf Monaten zu besteigen. «Ich wollte das unbedingt. Für Marokko, für die arabische Welt. Aber auch für Deutschland. Ja, ich schminke mich, ja, ich bin klein und fein und passe nicht ins Klischee der Bergsteiger. Aber ich wollte es schaffen.» Mit der Zielsetzung begann auch die Suche nach Sponsoren und das Planen der Touren. «Ich habe grosse Unterstützung durch Freunde, Familie und Privatpersonen erfahren, die mich gesponsert haben. Sie alle sahen darin auch die Chance, die ich sehe: Ich möchte das Bild der arabischen Frau verändern. Glaube und Religion sind auf keinen Fall ein Hindernis für solche Leistungen.» Schliesslich sei Marokko kein flaches Land, wie viele vielleicht glaubten: Zehn Viertausender und zahlreiche Dreitausender gibt es dort. Mitten in ihrem bisher intensivsten Jahr, im Herbst 2018, zog Mariam von München nach Bern, «um möglichst hoch, in den Alpen, trainieren zu können.»

Unterwegs am Denali, dem höchsten Berg Nordamerikas.



Am Elbrus im Kaukasus: Für einmal über weite Strecken grün statt weiss.



Mariams unglaublicher Bergsteiger-Palmarès Seven Summits und zwei Achttausender

Vor dem höchsten Berg Asiens, dem Mount Everest (8848 Meter, 22. Mai 2019), und dem Lhotse (8516 Meter, 23. Mai 2019) hatte Mariam den Denali (Nordamerika, 6194 Meter, 28. Mai 2018) bestiegen, den Elbrus (Europa, 5642 Meter, 13. August 2018), den Kilimandscharo (Afrika, 5895 Meter, 24. September 2018), den Mount Vinson (Antarktis, 4897 Meter, 16. Dezember 2018), den Aconcagua (Südamerika, 6962 Meter, 12. Januar 2019) und die Carstensz-Pyramide (Ozeanien, 4884 Meter, 23. Februar 2019).

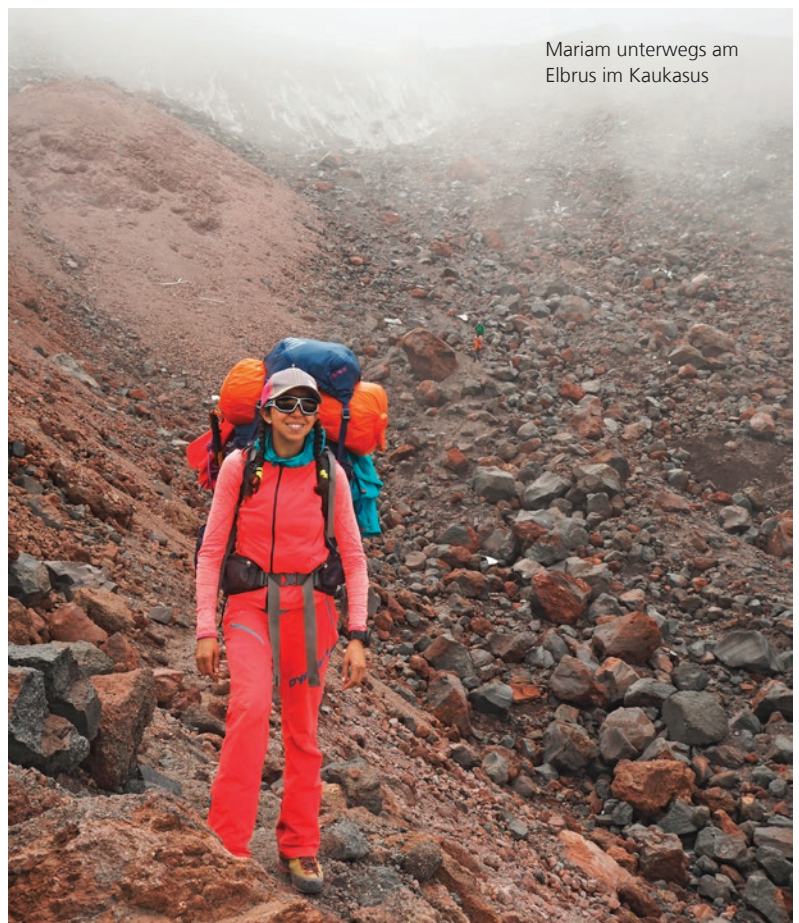
Einmalige Erfahrungen

Während die Besteigung des Kilimandscharo sieben Tage dauerte, war Mariam am Everest und gleich anschliessend noch am Lhotse (zwei der 14 Achttausender der Welt) in Gruppen mit Sherpas insgesamt zwei Monate lang unterwegs. Über die Erlebnisse auf jeder einzelnen Tour könnte sie ganze Bücher schreiben; mit vielen anderen Bergsteigern steht sie noch immer in Kontakt. «Der Everest war ganz klar die Krönung. Trotz des Staus.» Denn an dem Tag, als Mariam auf dem Gipfel stand (22. Mai 2019), schaute die ganze Welt zum höchsten Berg der Erde: Dort herrschte Chaos. Beim Abstieg ging es in einer Höhe von 8000 Metern über Meer während 1,5 Stunden nicht vorwärts – dies in der sogenannten Todeszone, wo die Luft enorm dünn ist. «Das war krass!» Im September 2019 trat Mariam in Bern ihre Stelle bei PostFinance an. Und macht seither ihre unglaubliche Geschichte weiter publik. Weiterklettern wird Mariam auch: «Der nächste Gipfel, der mich anzieht, ist der Cho Oyu im Himalaya. Es geht hier um eine Neubegehung, eine neue Route in Nepal. Jedoch kann ich das Projekt nur mithilfe von Sponsoren umsetzen.» Das Thema Finanzierung bleibe eine Herausforderung.

Die Rauheit der Natur hat es ihr angetan, deshalb gehört auch Segeln zu ihren grossen Leidenschaften. Wer weiss, was wir von dieser toughen Deutsch-Marokkanerin mit Wahlheimat Bern noch alles hören werden!

mariamktiri.com

Instagram: [#mariamktiriadventures](https://www.instagram.com/mariamktiriadventures)



Mariam unterwegs am Elbrus im Kaukasus

«Meine Tür ist immer offen»

Ende 2019 fanden bei der Post die Neuwahlen der Personalkommissionen (PeKo) statt. Egzon Mustafa ist mit 24 Jahren das jüngste neugewählte Mitglied der PeKo Briefzentrum Zürich-Mülligen.

Text: Magalie Terre

Foto: Vanessa Püntener



Was ist Ihre aktuelle Funktion?

Seit acht Jahren arbeite ich bei der Post in Zürich-Mülligen. In meiner aktuellen Funktion bin ich Teamleiter in der Produktion und führe 13 Mitarbeitende. Die Stelle ist auf ein Jahr befristet. Nebenbei absolviere ich die Ausbildung zum Logistikfachmann FA.

Sie wurden als jüngstes Mitglied in die PeKo gewählt.

Was hat Sie zur Kandidatur bewogen?

Einerseits möchte ich etwas frischen Wind und eine andere Sichtweise in die PeKo einbringen. Die Mitglieder der PeKo sind meist etwas älter, und darum ist es mir wichtig, auch die jüngere Generation zu vertreten. Andererseits war das Projekt «Mix-Mail» ein wichtiger Grund.

Warum war das Projekt «Mix-Mail» ausschlaggebend für Sie?

Im Frühling 2020 übernimmt in Zürich-Mülligen eine weltweit einzigartige Sortieranlage vollautomatisch die Sortierung von Kleinwaren. Für Mitarbeitende, die bis anhin die «Päckli» manuell verarbeitet haben, bedeutet dieser Schritt eine grosse Veränderung. Viele von ihnen haben Mühe damit. Ich möchte einfach für sie da sein, ihnen die Angst nehmen und ihre Anliegen vertrauensvoll entgegennehmen.

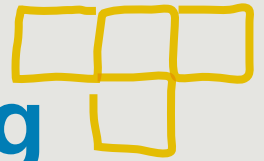
Was möchten Sie bei der PeKo bewirken?

Meine Tür ist immer offen. Ich sehe mich als Vertrauensperson, die Anliegen, Wünsche und auch Kritik entgegennimmt und diese gegenüber der Leitung vertritt. Gemeinsam können wir Lösungen erarbeiten. Ich erachte es als Vorteil, dass ich aufgrund meiner Funktion die Sicht des Arbeitnehmers und die des Arbeitgebers habe.

Einige Zahlen zu den Wahlen

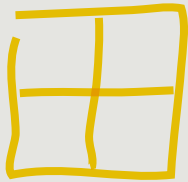
- Im ersten Wahlgang gingen im Briefzentrum Zürich-Mülligen **356 Mitarbeitende** an die Urne
- Die Wahlbeteiligung betrug **54 %**
- **10 Mitglieder** wurden in die PeKo des BZ Zürich-Mülligen gewählt: **4 Männer und 6 Frauen**
- Eine Amtsdauer ist auf **4 Jahre** festgelegt

Lesen Sie auch den Schwerpunkt zum Thema junge Postmitarbeitende auf Seite 10.



Vielfältiger Postalltag

Fein säuberlich ausgelegt oder aufgehängt:
Vier gelungene Beispiele einer
Auslegeordnung à la Tetris.



1. Preis:

Barbara Meyer,
Leiterin Betriebs-
sanität EspacePost

GEWINNERIN!



3. Preis:

Martin Nyffenegger,
Leiter Filiale Madiswil



2. Preis:

PostFinance Compe-
tence Center for
Young Professionals
(CCYP), Bern

Machen Sie mit bei der nächs- ten Challenge!

Ein Linsensalat, die Lasagne vom Vortag oder doch lieber etwas vom Free-Choice-Buffet aus der Kantine? Was steckt in Ihrer Lunchbox? Was mögen Sie besonders gerne? Schicken Sie bis zum 9. April 2020 ein Foto Ihrer Box mit einem kurzen Beschrieb und Ihrem Namen an redaktion@post.ch (Betreff «Challenge MAZ»). Publizierte Fotos gewinnen einen kleinen Preis!

Wimmelbild MAZ 8/2019

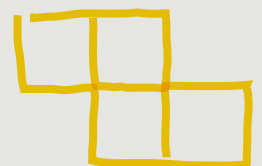
Die richtige Lösung in der letzten Ausgabe lautet C4.



4. Preis:

Luca Boscardin, Lernender
Detailhandel, Wädenswil

**MITMACHEN
UND GEWINNEN!**





Text: Magalie Terre
Foto: Béatrice Devènes

Steckbrief	
Name:	Giovanna Calderone
Geburtstag:	23.6.1963
Erste Funktion:	Aufräumerin im Hausdienst
Aktuelle Funktion:	Koordinatorin / Mitarbeiterin Unterhaltsreinigung bei IMS Clean
Hobbies:	Tanzen – Rock'n' Roll, Twist, Latino
Familie:	Ein Sohn und eine Tochter, zwei Enkelkinder

«Mit 13 Jahren verdiente ich mein erstes Geld mit Reinigen. Heute tu ich es immer noch gerne. Ich mag es, wenn alles sauber ist. Sei es bei mir zu Hause oder bei der Arbeit. Es fühlt sich befreiend an. Als ich sieben Jahre alt war, zog ich mit meinen Eltern und fünf Geschwistern von Lecce in Süditalien in die Schweiz. Während meiner Coiffeurlehre wurde ich mit 19 Jahren schwanger. Ich hängte die Lehre an den Nagel und nahm eine Stelle als Aufräumerin bei der PTT an. Die Arbeit bei der Schanzenpost gefiel mir auf Anhieb. Wir hatten viel Spass

im Team und der Zusammenhalt war gross. Schnell lernte ich auch die Schattenseiten des Berufs kennen. Etwa dann, wenn ich Telefonkabinen säubern musste, die als WC fürs <grosse Geschäft> missbraucht wurden. Oder wenn ich blutverschmierte Telefonkabinen reinigen und herumliegende Spritzen von Drogenabhängigen beseitigen musste. Dazu brauchte ich viel Überwindung und dicke Handschuhe. Glücklicherweise überwiegen die positiven Erlebnisse – denn auch nach 35 Jahren Post ist mir die Freude am Reinigen nicht vergangen.»

Treue zur Post

50 Jahre

PostAuto

Dubach René, La Chaux-de-Fonds

45 Jahre

Informationstechnologie

Morisoli Marzio, Zürich

PostMail

Altorfer Beat, Glattbrugg
 Amrein Walter, Willisau
 Arnold Karl, Schattdorf
 Bättig Paul, Kriens
 Bammert Alois, Root
 Bardet Jean-François, Vevey
 Baumgärtner Urs, Härkingen
 Bellini Rino, Arbedo
 Berweger Kurt, St. Gallen
 Blaser Alfred, Interlaken
 Bögli Martin, Bern
 Böziger Hansrudolf, Hasle-Rüegsau
 Buchmüller Bernhard, Härkingen
 Bühler Daniel, Härkingen
 Camenisch Irma, Ilanz
 Etter Peter, Laufen
 Fedi Armin, Bischofszell
 Fluri Manfred, Gelterkinden
 Gloor Markus, Härkingen
 Heiniger Ulrich, Aarburg
 Hess Werner, Huttwil
 Hirschi Andreas, Hasle-Rüegsau
 Huber Walter, Zürich
 Husi Urs, Aarburg
 Kaiser Werner, Winterthur
 Knecht Roland, Tägerwilen
 Knup Marcel, St. Gallen
 Kuster Stefan, Rapperswil SG
 Lacher Kurt, Pfäffikon SZ
 Läuppi Peter, Lenzburg
 Ledermann Friedrich, Männedorf
 Lienhard Ulrich, Zürich
 Linder Hans-Ulrich, Wald ZH
 Locher Urs, Kerzers
 Lötscher Guido, Kriens
 Massardi Silvia, Thuisis
 Meier Erich, Aarau
 Meier Rudolf, Laufen
 Misteli Werner, Luzern
 Moret Olivier, Chexbres
 Mosberger August, Niederurnen
 Pedroia Paolo, Locarno
 Pedroni Moreno, Biasca
 Peytrignet Pierre-André, Lausanne
 Ramseyer John, Biel
 Rappo Bruno, Bern
 Reber Beat, Oey
 Reding Kurt, Pfäffikon SZ
 Rinaldi Roland, Altstätten SG
 Ruf Alex, Winterthur
 Rufer Walter, Ostermundigen

Schneeberger Robert, Glattbrugg
 Schneider Armin, Sirnach
 Schweizer Heinz, Basel
 Sollberger Hans, Herzogenbuchsee
 Stadelmann Anton, Baar
 Stämpfli Hans Jürg, Bern
 Stalder Arthur, Täuffelen
 Steiner Bruno, Adliswil
 Steinger Josef, Reiden
 Suter Paul, Brunnen
 Torricelli Tiziano, Lugano
 Vanini Germano, Mendrisio
 von Wyl Beat, Kriens
 Weder Anton, Schaffhausen
 Weiler Ernst, Herisau
 Wismer Rita, Kriens
 Wyss Oswald, Zürich

PostLogistics

Bucher Hans, Baar
 Haussener Vinzenz, Härkingen
 Kauer Roland, Thun
 Laubi Roger, Bülach
 Nideröst Josef, Rothenburg
 Steiner Marcel, Daillens

PostNetz

Caviezel-Barthoulot Antoinette, Cornol
 Degiampietro Silvio, Baden
 Fischer-Stöckli Marianna, Fahrwangen
 Flückiger Andreas, Wangen an der Aare
 Neuhaus Markus, Genève
 Odermatt Guido, Oberägeri
 Ojalvo Kündig Ruth, Hinwil
 Rölli Johannes, Thuisis
 Schneeberger Urs, Bern
 Schürmann Hanspeter, Olten
 Schwab Peter, Port
 Stebler Ruth, Basel
 Steiner Jeannette, Schaffhausen
 Streit Roger, Niederscherli
 Tuchschnid Bruno, Wil SG
 Uebersax Kurt, Lausen
 Vavassori Giovanni, Etoy
 Wangelier-Anderegg Marietta, Bettlach
 Zimmermann-Schärer Irene, Suhr

PostFinance

Amstutz Martin, Bern
 Fankhauser Brigitte, Bern
 Hess Hanspeter, Bern
 Hug Marlise, Bern

PostAuto

Mettler Xaver, Chur
 Meystre André, Yverdon

Swiss Post Solutions

Grossenbacher-Kästli Ruth, Bern
 Klaus Hanspeter, Zürich

40 Jahre

Informationstechnologie

Dubach Adrian, Bern
 Gugger Heinz, Bern

Post Immobilien Management und Services AG

Brack Karl, Bern
 Cicala Orazio, Basel
 Hanny Hans-Rudolf, Wildegg

Finanzen und Konzerneinkauf

Böhlen Erika, Bern
 Dervey Beatrice, Bern

Personal

Gerber Jolanda, Bern
 Stauber Roland, Bern

PostMail

Abbühl Hans Jürg, Worb
 Althaus Rolf, Basel
 Bähler Peter, Uetendorf
 Bärswyl Jean-Marie, Genève
 Balmer Alfred, Lyss
 Beck Daniel, Basel
 Bernhard Ruedi, Zürich
 Bill Roland, Bern
 Bionda Anna, Arbedo
 Böniger Jacques, Zürich
 Büsch Andrea, Zürich
 Cueni Dieter, Basel
 Dessauges Alain, Lonay
 Di Meo Antonio, Allschwil
 Dosch Markus, Urs
 Dubach Hans, Wattenwil
 Eichenberger Samuel, Reinach AG
 Eichenberger Stefan, Winterthur
 Fischer Charles, Buchs ZH
 Gabaz Gilles, Fétigny
 Häuptli Andreas, Gränichen
 Heinzer Peter, Schwyz
 Hess Rudolf, Spiez
 Jenal Ignaz, Zürich
 Jetzer Urs, Baden
 Kiener Daniel, Bern
 Kocagil-Bless Silvia, St. Gallen
 Koch Denis, Stein am Rhein
 Küenzi Andreas, Solothurn
 Küng Roger, Härkingen
 Küpfer Daniel, Grenchen
 Leu Stefan, Wil ZH
 Liechti Jürg, Zürich
 Lüchinger Gallus, Rorschach
 Maiorana Edmondo, Allschwil
 Mamerti Roberto, Grand-Lancy
 Mengel Kurt, Thayngen
 Messerli Daniel, Härkingen
 Moser Peter, Solothurn
 Nebel Fridolin, Reinach BL
 Neuhaus Daniel, Steffisburg
 Oehler Martin, St. Gallen
 Pache Laurent, Genève
 Ramel Daniel, Schöftland
 Rast Felix, Thalwil

Robertiello Fabio, Ursenbach
 Rothacher Beat, Härkingen
 Ruch Willi, Therwil
 Rufer Urs, Basel
 Sablatnig Peter, Stäfa
 Scheidegger Marcel, Solothurn
 Scheidegger Urs, Aarburg
 Schlup Heinz, Sirnach
 Schmutz André, Aarau
 Schrackmann Josef, Härkingen
 Siegfried-Bühler Margrit, Zürich
 Siegrist Samuel, Härkingen
 Staudenmann Christian, Gümligen
 Suter Kurt, Teufen AR
 Thöni Walter, Brienz BE
 Truniger Markus, Stein am Rhein
 Valentin Claudio, Chur
 Veraguth Christian, Flims Waldhaus
 Wälti Marko, Schönbühl-Urtenen
 Widmer Annemarie, Bern
 Wüthrich Paul, Hinwil
 Wyss Hans Rudolf, Burgdorf
 Zaugg Hans Ulrich, Worb
 Zehnder Beat, Wollerau

PostLogistics

Buholzer Daniel, Dintikon
 Fehr Daniel, Zürich
 Gabathuler Felix, Landquart
 Güntensperger Richard, St. Gallen
 Heiniger Samuel, Mägenwil
 Heutschi Beat, Bern
 Hurni Hans Jörg, Ostermundigen
 Krattinger Christian, Givisiez
 Lienhard Ursula, Härkingen
 Mayer Bruno, Baar
 Müller James, Biel/Bienne
 Niffenegger Rolf, Ostermundigen
 Reinhard Andreas, Burgdorf
 Reinsberger Franz, Givisiez
 Rüfli Roland, Ostermundigen
 Schraner Marcel, Berneck
 Stocker Erwin, Bern

PostNetz

Bächler Beat, Basel
 Brühlhart Roland, Bern
 Brugger Stefan, Düringen
 Conrad Gian Duri, Münstair
 Conroy John, Basel
 Deana Ivano, Neuhausen
 Demarmels-Friberg Rita, Speicher
 Eggimann Peter, Ostermundigen
 Gervasoni-Bäriswyl Françoise, Rothrist
 Giannone Fortunato, Zürich
 Günthart Monika, Ebmatingen
 Habegger Walter, Riggisberg
 Hänni Hans-Rudolf, Wildegg
 Hofmänner Jeannette, Sevelen
 Hofmann-Wenger Ursula, Biel/Bienne
 König-Oberle Dora, Rheinfelden
 Leuenberger Martin, Spiez
 Maag Katharina, Glattzentrum
 Massy-Chevey Fabienne, Apples
 Mazarei-Farquet Fabienne, Verbier
 Peier Herbert, Zürich

Ritz André, Susten
 Rüegegger Werner, Basel
 Schwab Alice, Thun
 Von Bergen Kaspar, Meiringen
 Wegmüller Hans Ulrich, Worb
 Wiesmann Ernst, Seuzach
 Zingg Johanna, Bürglen TG

PostFinance

Baschung Ursula, Bern
 Dörig Urs, St.Gallen
 Medon-Zumwald Brigitt, Bulle
 Neuenschwander René, Bern
 Noth Karin, Zofingen
 Riedweg-Leumann Maya, Zofingen
 Soldat Iris, Zofingen

PostAuto

Büchler Marcus, Ilanz
 Decasper Ralf, Chur
 Fässler Roland, Frauenfeld
 Kaufmann Andreas, Bern
 Röthlisberger Karl, St. Gallen
 Sommer Thomas, Aarau
 Studer Manfred, Aarau
 Wieland Franz, Bern
 Winkler René, Remetschwil

Swiss Post Solutions

Neyerlin Sonja, Zofingen

Wir gratulieren

95 Jahre

Balmelli Hedwig, Tesserete (26.02.)
 Bürer Max, Genève (25.04.)
 Casellini Livio, Bellinzona (26.03.)
 Clivaz Jean, Loc (17.04.)
 Dupertuis Liliane, Yverdon-les-Bains (08.04.)
 Felix Francis, Genève (12.04.)
 Fierz Anna, Oberlunkhofen (17.03.)
 Fischer Mathilde, Frauenfeld (16.04.)
 Grossmann Albert, Goldau (05.04.)
 Herzog Erich, Möhlin (11.03.)
 Jaggi Greti, Thun (07.04.)
 Lehmann Alice, Lyssach (12.03.)
 Metrailler Remy, Sierre (13.04.)
 Müller-Michel Hans-Rudolf, Bern (27.02.)
 Roth Hans, Melchnau (18.03.)
 Schindler Gottfried, Schwyz (13.03.)
 Streiff Rudolf, Schwanden (04.04.)
 Uehlinger Hans, Unterbäch VS (15.03.)

90 Jahre

Aebersold Hans, Matten b. Interlaken (07.04.)
 Alder Konrad, Bolligen (13.04.)
 Bangerter Ruth, Detligen (08.03.)
 Barbey Lucienne, La Tour-de-Trême (13.03.)
 Bircher Marie, Auw (10.03.)

Bissig Roger, Morgins (06.03.)
 Blum Anton, Münchenstein (28.03.)
 Brändli Gertrud, Rüti ZH (20.03.)
 Brischoux Wilma, Neuchâtel (06.04.)
 Brunner Otto, Wil SG (28.02.)
 Chuard Jean-Pierre, Avenches (01.03.)
 Crivelli Giuseppe, S. Pietro (13.03.)
 Dellenbach Christian, Aesch BL (14.03.)
 Demuth Anna, Hüntwangen (06.03.)
 Dubler Friederike, Zürich (08.03.)
 Eberhart Ernst, Zürich (01.03.)
 Eberharter Antonia, Burgdorf (25.04.)
 Fitz Konrad, Bühler (08.03.)
 Fontana Ermanno, Montagnola (02.04.)
 Frauenfelder Julius, Thusis (02.03.)
 Giovannacci Piero, Intragna (07.04.)
 Grädel Hansueli, Bolligen (23.04.)
 Huber Claire, Oberwil-Lieli (16.04.)
 Hubli Elisabeth, Oberiberg (23.04.)
 Karlen René, Corsier-sur-Vevey (08.03.)
 Kaufmann Maria A., Häggenschwil (02.04.)
 Krebs Norma, Emmenbrücke (12.04.)
 Lampietti Eugenio, Mesocco (24.04.)
 Lechner Fritz, Münsingen (27.03.)
 Lehmann Margaretha, Bern (19.04.)
 Lienhard Heinz, Kolliken (10.04.)
 Maggini Anna, Riazzino (21.04.)
 Meier Paul, Hochwald (28.04.)
 Muheim Alois, Therwil (15.03.)
 Perret Madeleine, Yverdon-les-Bains (14.03.)
 Pilet Andre, Corsier-sur-Vevey (20.04.)
 Räber Kurt, Richterswil (08.04.)
 Reichmuth Walter, Zug (16.04.)
 Riedener Ernst, Rorschacherberg (28.04.)
 Riederer Anna, Davos Platz (24.04.)
 Rohrbasser Pierre, Petit-Lancy (08.03.)
 Saxer Hans, Merenschwand (30.03.)
 Sprecher Martin, Kirchdorf BE (24.03.)
 Steiner Leni, Goldswil b. Interlaken (26.04.)
 Steiner Rudolf Ernst, Olten (26.03.)
 Steinmann Paul, Glarus (04.04.)
 Steullet Germain, Roches BE (24.03.)
 Stoudmann Georgette, Cugy VD (28.02.)
 Sturzenegger-Knellwolf Heidi, Walzenhausen (25.03.)
 Utz-Kammermann Marie, Bern (18.03.)
 Vallon Jeannine, La Chaux-de-Fonds (01.03.)
 Verda Alessandro, Maroggia (25.04.)
 Wälti Friedrich, Mühlethurnen (19.03.)
 Zingg Walter, Aarau (11.04.)

85 Jahre

Amiet Dora, Areuse (13.04.)
 Bartl Wilma, Au SG (11.04.)
 Bassi Arrigo, Sonvico (04.04.)
 Baumgartner Ernst, Steffisburg (20.04.)
 Bedoek Karoly, Lausanne (25.04.)
 Beerli Jakob, Rorschacherberg (02.03.)
 Bernasconi Rene, Comano (06.03.)
 Beugger Hans, Genève (11.03.)
 Beyeler Jürgens, Klingnau (17.03.)
 Bichsel Ingrid, Muttenz (23.04.)
 Branca Mario, Vira (Gambarogno) (14.03.)
 Brülisauer Brigitte, Teufen AR (27.04.)

Bürkli Alois, Rümlang (27.03.)
 Candaux Jean-Marc, Lausanne (23.03.)
 Conzett Luzia, Lunden (02.04.)
 Czirniok Wolfgang, Zürich (30.03.)
 Dayer Micheline, Hérémece (12.04.)
 Eichenberger Armin, Winterthur (25.04.)
 Estoppey Jean-Paul, Mézières VD (05.03.)
 Farei Gianmario, Quinto (15.03.)
 Fattebert Jean-Daniel, Ste-Croix (26.02.)
 Flentje Regina, Worb (26.02.)
 Follonier Evariste, Mase (19.03.)
 Frei Blanca, Littau (11.03.)
 Frei Hans, Littau (09.04.)
 Frischherz Othmar, Zuzgen (09.04.)
 Gerber Ernst, Gwatt (Thun) (17.04.)
 Giger Josef, Urdorf (05.04.)
 Good Robert, Plons (25.03.)
 Hess Cecile, Märstetten (16.04.)
 Hilfiger-Leuenberger Rolf, Aarau (06.04.)
 Hofstetter Hans, Bern (22.03.)
 Imhof Marius, Blatten b. Naters (10.04.)
 Joye Benjamin, Neuchâtel (30.03.)
 Kleinstein Karl, Heerbrugg (27.02.)
 Kocsis Geza, Bern (17.04.)
 Kuhn Albert, Jegenstorf (14.04.)
 Lemma Monique, Aigle (09.03.)
 Lepori Ido, Sonvico (24.03.)
 Liechti Madeleine, Langnau im Emmental (25.04.)
 Lirer Elvira, Wohlen AG (04.04.)
 Luterbacher Rosmarie, Bern (16.03.)
 Maccagni Marco, Pambio-Noranco (05.03.)
 Meier Dora, Lupfig (28.02.)
 Nussbaum Heinz, Bottmingen (15.04.)
 Pochon Jocelyne, Petit-Lancy (23.04.)
 Pralong Joan, Arolla (27.03.)
 Reinhard Margrith, Thun (16.03.)
 Roman Manuel, Spanien (01.03.)
 Rudiger Elmar, Horriwil (22.04.)
 Sauteur Marcel, Bernex (31.03.)
 Schneider Dora, Ittigen (11.04.)
 Seifert Hildegard, Altnau (04.03.)
 Solca Vincenzo, Coldrerio (28.04.)
 Spies Hugo, Nunningen (04.04.)

Stern Adolf, Spiez (24.04.)
 Vescovi Jeannette, Luterbach (03.03.)
 Vögeli Vilma, Zürich (18.03.)
 Von Gunten-Bigler Willy, Chambésy (14.03.)
 Vosti Agostino, Cugnasco (14.04.)
 Weiss Bruno, Biel/Bienne (14.03.)
 Widmer-Lüthy Max, Muhen (02.03.)
 Wyss Uli, Röthenbach im Emmental (06.04.)
 Wyssen Hans-Rudolf, Lenzburg (06.04.)
 Zani Ida, Torre (01.04.)
 Zehnder Hans-Rudolf, Zimmerwald (10.04.)
 Zürcher Tony Peter, Mies (05.04.)
 Zwysig Verena, Luzern (25.04.)

80 Jahre

Adank Hans, Chur (18.04.)
 Aggeler-Männle Johanna, Mels (07.04.)
 Amrein Robert, Kriens (18.03.)
 Arnold Albin, Altdorf UR (11.03.)
 Aymon Andre, Ayent (03.03.)
 Bagnoud Fernand, Venthône (28.02.)
 Bauschatz-Novak Hannelore, Uster (06.03.)
 Bermudez Gonzalez Maria Josefa, Spanien (27.04.)
 Berweger Konrad, St. Moritz (18.03.)
 Betschart Paul, Winkel (22.04.)
 Blattner Robert, Adliswil (26.03.)
 Brawand-Möri Arthur, Lyss (16.04.)
 Brönnimann-Wälti Anton, Pieterlen (01.04.)
 Bründler-Roos Josef, Hochdorf (26.04.)
 Brunner Heinz, Schwanden (Sigriswil) (18.04.)
 Bulliard-Äbischer Claude, Estavayer-le-Lac (30.03.)
 Caviezel Mario, Zürich (24.03.)
 Cultrara Maria, Zürich (02.04.)
 Dierauer Erika, Dübendorf (27.04.)
 Dubosson Jean-Luc, Monthey (03.04.)
 Duboule Jeanine, Martigny (05.04.)
 Farner Alfred, Oberstammheim (06.03.)
 Fassbind-Auf der Maur Paul, Rigi Kaltbad (05.04.)
 Feyer Claudine, Mont-sur-Rolle (05.04.)
 Fitze Jakob, Trogen (17.03.)
 Gebistorf Erwin, Kriens (08.03.)
 Giger-Ehrensperger Cäcilia Maria, Waltenschwil (17.03.)
 Göldi Antoinette, Basel (12.04.)
 Gössi Rosmarie, Oberkirch LU (29.03.)
 Gogniat Lucie, Lajoux JU (24.04.)
 Graf Louise, Camorino (23.03.)
 Grassi-Noser Elisabeth, Näfels (02.04.)
 Gross Walter, Gasel (13.04.)
 Grossmann-Häberling Hans, Amriswil (08.04.)
 Guarnieri-Cavaciuti Maria, Thônex (15.03.)
 Gübeli Anna, Dübendorf (10.03.)
 Guex Jean, Forel (Lavaux) (31.03.)
 Guntli-Lendi Rudolf, Altstätten SG (29.02.)
 Guntner-Feldmann Sonja, Bern (06.03.)
 Gysin-Forster Paul, Buckten (12.03.)
 Halbeis Madeleine, Langendorf (13.03.)
 Hampl-von Büren Erika Irma, Biberist (03.04.)
 Herrmann Eduard, Zürich (05.03.)

Hurni Peter, Frutigen (03.04.)
 Hutter-Schmid Anselm, Chur (21.04.)
 Huwiler-Thurlingue Nelly, Birsfelden (13.04.)
 Imboden-Amacker Adrian, Niedergesteln (07.03.)
 Imhof Jean, Biel/Bienne (04.03.)
 Jaun-Fäs Hans, Oberkulm (20.03.)
 Jenny Margrit, Herrliberg (29.03.)
 Kaufmann Alfred, Matzendorf (13.04.)
 Keller-Delay André, Concise (12.03.)
 Kilcher-Bapst Helena, Niederscherli (29.03.)
 Klopfenstein Ernst, Brugg BE (17.04.)
 Kocher Marianne, Berlingen (14.04.)
 Kopelidis Alexandros, Châtelaine (08.04.)
 Locher Norbert, Kallern (05.04.)
 Lopez-Garcia-Pinillos Isabel Juliana, Spanien (08.04.)
 Loup-Ehriz Ingeborg, Granges-près-Marnand (27.04.)
 Maglio Maria, Paradiso (25.04.)
 Müller-Baumgartner Josef, Rorschacherberg (30.03.)
 Muller Roger, Fleurier (07.03.)
 Oliveira Alcidio, Glattfelden (05.03.)
 Oliveira-Ehrler Elisabeth, Veyrier (11.03.)
 Pfammatter Adolf, Glis (28.04.)
 Pfeiffer Reto, Lü (14.04.)
 Pfister Georg, Chur (25.03.)
 Pillevuit Eric, Duillier (07.03.)
 Puipe Bernard, Ostermundigen (14.03.)
 Quintaje-Minucci Olga, Genève (04.03.)
 Raveglia Amedeo, S. Vittore (18.03.)
 Renz Georg, Reutigen (12.03.)
 Rieder Hugo, Kippel (05.03.)
 Rostetter Marietta, Chur (20.03.)
 Salerno Angiolino, Grono (15.04.)
 Sarina Sergio, Camorino (13.04.)
 Schär-Berger Klara, Schüpbach (26.02.)
 Schaufelberger Hans, Tann (11.03.)
 Scherer Sylvia J., Aarau (18.04.)
 Scherer Ursula, Adlikon b. Regensdorf (17.03.)
 Schievano Luciano, Grand-Lancy (25.03.)
 Schlumpf Anton, Reinach BL (06.03.)
 Schmid Anton, Pfäffikon SZ (14.03.)
 Schnarwiler Pia, Oberwil b. Zug (23.03.)
 Schrepfer Melchior, Obstalden (25.04.)
 Schwitter Hubert, Ftan (05.03.)
 Sciaini Enrico, St-George (05.03.)
 Siegenthaler-Studer Christian, Niederried b. Interlaken (10.03.)
 Solliard-Pellissier Edouard, Savièse (31.03.)
 Steck René, Uetendorf (27.03.)
 Steiert-Droz Hildegard, Neuenegg (18.04.)
 Sutter Karl, Krummenau (10.03.)
 Tapia Juan, Gland (24.03.)
 Terribilini-Mordasini Angela, Russo (24.03.)
 Theiler Paul, Petit-Lancy (27.02.)
 Triet Sylvia, Winterthur (14.04.)
 Vollenweider Peter, Rothrist (12.04.)
 Weninger Hermann, Däniken SO (18.03.)
 Wepf Lorenz, Weinfeld (13.04.)
 Wirz Ernst, Birsfelden (21.03.)
 Wohler-Eberhard Bertha, Adliswil (26.02.)
 Zürcher Friedrich, Thun (27.04.)
 Zwahlen-Thali Peter, Spiez (24.03.)
 Zwysig Werner, Spanien (01.03.)

Wir suchen Sie!

Feiern Sie dieses Jahr den **75., 80., 85., 90., 95., 100. Geburtstag?**
 Werden Sie **pensioniert** oder haben Sie ein **Dienstjubiläum?**
 Und hätten Sie Lust, wie Giovanna Calderone (Seite 33) ein **Kurzinterview mit Bild** zu geben und das professionelle Porträtbild anschliessend geschenkt zu bekommen?

Bitte melden Sie sich mit Angaben zum Jubiläum (was, wann) per E-Mail unter **redaktion@post.ch** oder per Brief an:

**Post CH AG, Kommunikation K23,
 Redaktion, Wankdorfallee 4,
 3030 Bern**

75 Jahre

- Albrecht René, Brig (21.03.)
 Bachmann Christian, Bern (15.04.)
 Bader Josef, Egerkingen (23.03.)
 Balsiger Erich, Au ZH (07.04.)
 Bartlome Anton, Seftigen (31.03.)
 Bernasconi Marco, Barbengo (28.02.)
 Bertholet Antoinette, Montpreveyres (27.04.)
 Betschart Anton, Urdorf (18.04.)
 Beurret Patrick, Les Avanchets (26.03.)
 Bieri Christian, Ranflüh (10.04.)
 Bischofberger Lucia, Jenins (07.03.)
 Blanc Robert, Rossens FR (07.03.)
 Blanchet Liliane, Bulle (10.04.)
 Blarer Spirgi Frieda, Dürrenäsch (07.03.)
 Bongard Jean-Paul, Neyruz FR (04.03.)
 Bossel-Tétaz Catherine, Morges (27.02.)
 Bron Philippe, Genève (21.04.)
 Bühler Roland, Aeschlen ob Gunten (30.03.)
 Bulliard Georges, Genève (08.04.)
 Büschlen Kurt, Bönigen b. Interlaken (22.04.)
 Buser-Gass Elisabeth, Lausen (25.04.)
 Camponovo Giovanni, Vacallo (11.04.)
 Canepa-Medici Gabriella, Prato-Sornico (28.03.)
 Cavadini Bice, Cadempino (17.04.)
 Charmey André, Nyon (08.04.)
 Cosandey-Seydoux Monique, Lausanne (27.02.)
 Crettex Bernard, Martigny (09.04.)
 Delmenico Franco, Arbedo (09.03.)
 Donzel Roland, Biel/Bienne (09.04.)
 Dreier Hans-Rudolf, Kräiligen (17.04.)
 Droux Gisele, Lausanne (24.03.)
 Dumret Nicole, Lausanne (28.02.)
 Dumont-Maillard Josiane, Pensier (16.04.)
 Duperrut Maila Irja Anneli, St-Prex (27.02.)
 Duss Peter, Reussbühl (26.04.)
 Dutli-Marty Theresia, Lommis (27.04.)
 Dutoit Michel, Lausanne (27.03.)
 Egger-Bruckert Charles, Le Locle (27.04.)
 Eichenberger Hans-Rudolf, Schaffhausen (09.04.)
 Engeli Paul, Amriswil (03.03.)
 Erzinger Stephanie, Schaffhausen (03.04.)
 Erzinger Walter, Wetzikon ZH (27.02.)
 Fedi François, Le Locle (10.03.)
 Felder Fridolin, Steinhausen (23.04.)
 Felder Maria, Malaysia (04.03.)
 Flury Erhard, Hägendorf (25.04.)
 Fontana Renald, Bern (07.04.)
 Fuchs Anna, Schwerzenbach (01.04.)
 Fuhrer-Lauber Margrit, Frutigen (01.04.)
 Gander Yves, Bullet (06.03.)
 Garcia-Coello Abdulla, Le Lignon (19.04.)
 Gartmann Ursula, Thusis (05.03.)
 Gilgen Annelies, Brütten (09.04.)
 Gisler Willy, Löhningen (20.03.)
 Gremion-Peter Anita, Genève (16.03.)
 Grob Josefine, Basel (30.03.)
 Guignard Eric, Neuchâtel (27.03.)
 Gygax Hans, Inkwil (12.03.)
 Gyr Max, Ottikon (Gossau ZH) (26.03.)
 Hadorn Verena, Münsingen (27.03.)
 Hagnauer Marcel, Basel (12.04.)
 Hälgl Raimund, Reute AR (11.03.)
 Haltner Ernst, Engelburg (28.04.)
 Héritier Jean-Adrien, Savièse (29.03.)
 Hofer Walter, Windisch (27.02.)
 Holzer François, Les Giettes (20.03.)
 Horejsi Ludmila, Zürich (05.03.)
 Hostettler Samuel, Sigriswil (04.03.)
 Hubacher Beatrice, Wallbach (23.03.)
 Hugentobler Doris, Matzingen (03.03.)
 Jaccard Doris, La Sarraz (12.04.)
 Jäggi George, Bern (20.03.)
 Jan Bernard, Bougy-Villars (11.04.)
 Jeanmonod Paul-André, Essert-Pittet (12.03.)
 Jordi Paul, Flerden (05.03.)
 Joyet Georges, Cheseaux-sur-Lausanne (03.03.)
 Juorno Maria, Riom (23.03.)
 Kälin Josef, Einsiedeln (22.03.)
 Känel Rivera Fanny, Spanien (09.04.)
 Keller Gertrud, St. Gallen (17.03.)
 Keller-Meier Margrit, Endingen (17.03.)
 Kessler Heinrich, Galgenen (28.02.)
 Kiener-Lauber Veronika, Schliern b. Köniz (24.04.)
 Klopfenstein Gottlieb, Oberwangen b. Bern (01.04.)
 Krähemann Peter, Hörhausen (28.03.)
 Lächli-Hinden Marlene, Remigen (08.04.)
 Lauener Klara, Hettlingen (20.03.)
 Légeret-Favre Daisy, Prilly (04.04.)
 Leuenberger Urs, Lyss (13.03.)
 Loppacher Jakob, Romanshorn (12.03.)
 Lüthi Fritz, Villmergen (15.04.)
 Malgiaritta Frieda, Zürich (28.03.)
 Manfrini Anna Maria, Manno (12.03.)
 Marti Albert, Othmarsingen (06.03.)
 Marti-Rüegsegger René, Konolfingen (11.04.)
 Masshardt-Wirz Verena, Worb (18.03.)
 Matter Hans, Muhen (26.03.)
 Meier Anton, Wauwil (07.03.)
 Meyer Georges, Köniz (03.04.)
 Michel-Hänni Greti, Riffenmatt (26.04.)
 Milani Fernando, Breganzona (16.03.)
 Mocchi Margrit, Bern (18.04.)
 Morales-Garcia Maria del Carmen, Spanien (17.04.)
 Moser Walter, Ebnet-Kappel (08.04.)
 Müller Josef, Trogen (01.04.)
 Mugglin Walter, Sursee (19.04.)
 Münger-Varisco Maria, Dietikon (09.04.)
 Obrist-Cathomen Edith, Emmen (15.03.)
 Oppliger Werner, Roggwil BE (08.03.)
 Pavanello Heidi, Bever (10.04.)
 Périsset Daniel, Thônex (19.03.)
 Pfister Ursula, Bern (05.04.)
 Pires Perpétua, Lausanne (07.03.)
 Prongue-Lutz Christiane, Morges (12.03.)
 Ramseier Emil, Känerkinden (28.04.)
 Reber Martin, Köniz (07.03.)
 Reiser Nelly, Steg im Tösstal (18.04.)
 Remund Walter, Hindelbank (15.04.)
 Rigolet Christiane, Matran (21.04.)
 Rohner Peter, Frauenfeld (05.03.)
 Ropraz-Bovigny Marie-Rose, Sorens (23.04.)
 Roth Hanspeter, Heiden (25.04.)
 Rüdishli Jakob, Bühler (19.03.)
 Rüttimann-Flückiger Frieda, Willerzell (04.03.)
 Ruggeri-De Los Santos Giuseppe, Giubiasco (24.03.)
 Sacchi Fernanda, Lodrino (13.03.)
 Sauser-Demierre Madeleine, Travers (02.03.)
 Schärer Karl, Carouge GE (16.03.)
 Scheidegger Walter, Grossaffoltern (29.03.)
 Scherrer Paul, Bazenheid (15.03.)
 Schirmer Josef, Uznach (17.04.)
 Schläfli Verena, Ittigen (28.04.)
 Schneider Bernard, Aigle (22.03.)
 Schneider Werner, Gräslikon (27.03.)
 Schnüriger-Peter Agata, Chur (22.04.)
 Servalli-Vogel Johanna, Arcegno (11.04.)
 Simon-Vermot Jacques, La Chaux-du-Milieu (09.03.)
 Sommacal Enzo, Lausanne (04.03.)
 Sommer Christine, Münsingen (18.03.)
 Sommer Willi, Däniken (18.04.)
 Stauffer Ernst, Ungarn (26.03.)
 Stella Mauro, Arogno (18.04.)
 Stettler Peter, Ostermundigen (27.04.)
 Studer Frédy, Delémont (21.03.)
 Studerus Johann, Eschlikon TG (20.04.)
 Tischhauser Hans, Grabs (18.04.)
 Tognola Amelio, Grono (21.03.)
 Tschopp-Sumi Doris, Ziefen (11.04.)
 Tunga Nkosi Zi Lumbemba, Bülach (04.04.)
 Valentin Flurin, Bergün/Bravuogn (28.04.)
 Vivalda Cleto, Mesocco (14.04.)
 Walter Erich, Uster (25.03.)
 Weber Bruno, Bremgarten AG (21.03.)
 Weber Oskar, Pfäffikon (11.04.)
 Werdenberg Peter, Domenikanische Republik (15.04.)
 Wildhaber Albin, Flumserberg Bergheim (19.03.)
 Wittwer Roland, Niederwangen b. Bern (14.03.)
 Zahler Bruno, Reinach BL (03.04.)
 Zimmermann Jost, Würenlos (16.03.)
 Zufferey Bruno, St-Jean VS (11.03.)
 Zwahlen Walter, Rüscheegg Heubach (12.03.)
 Zwick-Reifler Ida, Zuckenriet (22.04.)

Ruhestand

Zentrale Dienste

Pfister Roland Markus, Bern

Informationstechnologie

Kurt Ulrich, Bern

Obrist Markus, Bern

Post Immobilien Management und Services AG

Bergamin Anna, Lenzerheide

Beyeler Markus, Biel

Cid-Fernandez Benita, Zürich

Gökkaya-Yildiz Emine, Ebikon

Gremaud-Despont Jeannette, Romont

Heis Josef, Samnaun
 Kläusler Anna, Solothurn
 Maurer-Da-Rin Manuela, Nussbaumen
 Neumann Peter, Zürich

Finanzen und Konzerneinkauf

Arn Peter, Bern

PostMail

Agreda Dilke, Härkingen
 Amrein Urs, Härkingen
 Appert Markus, Goldau
 Berset Lucienne, Courtepin
 Blaser Roland, Interlaken
 Blaser Rolf, Sion
 Brack Erich, Allschwil
 Carnevale Domenico, Arbedo
 Caviezel-Wyss Elisabeth, Oberentfelden
 Charrière Henri, Lausanne
 Clerc-Pfammatter Monika, Romont
 Corpataux Marie-Hélène, Fribourg
 Delparente-Vassalli Flavia, Mendrisio
 Dutler Herbert, Berneck
 Engel Rudolf, Bremgarten
 Engler Werner, Zürich
 Fehlmann Bruno, Reinach
 Fente Manuel, Genève
 Fernandez Oliveira-Riesen Annalise, Wengen
 Fusco Aniello, Carouge GE
 Fux-Schnidrig Rosa, St. Niklaus VS
 Gadiant-Brunold Irene, Lenzerheide
 Gillioz Gian Enrico, Arbedo
 Greter Bernhard, Härkingen
 Guillaume-Gentil Claude, Neuchâtel
 Hafner Christian, Wallisellen
 Hagmann-Gutknecht Marlise, Bülach
 Höger Ralf, Bremgarten AG
 Imholz Robert, Zürich
 Imholz-Prados Begona, Winterthur
 In-Albon Mario, Brig
 Jenal-Federspiel Yvonne, Chur
 Kneubühler Ulrich, Subingen
 Krähenbühl Peter, Lyss
 Kücükoglu Iskender, Zürich
 Künzle Rolf, Sursee
 Lachat Alain, Moutier
 Leu Kurt, Hägendorf
 Magne André, Forel
 Maillard Charles, Lyss
 Musy Christiane, Avenches
 Orofino Cosimo, Zürich
 Ouzerara Slimane, Genève
 Pistolato-Zimmermann Adelheid,
 Gerlafingen
 Plüss Markus, Herzogenbuchsee
 Poussard-Marguerat Josiane, Genève
 Rechsteiner Rudolf, Oberegg
 Roduner Heinz, Pfäffikon
 Rutschmann André, Basel
 Sax Agnes, Ilanz
 Scherrer Thomas, Gossau
 Schläppi-Zumbrunn Marianne, Guttannen
 Schleiss Hans-Peter, Zürich
 Schwesternmann Susanne, Brig
 Seiler René, Turgi
 Siegenthaler-Zeier Iris, Gerlafingen

Sierro Rita, Sierre
 Sommer Franziska, Schüpfen
 Stahl Manfred, Hinwil
 Stebler Antoine, Chêne-Bourg
 Stricker Gisep, Scuol
 Suter Thomas, Leuggern
 Tamasi Petrarca Franca, Lausanne
 Tavolieri-Catelli Giuseppina, Zürich
 Thalmann Matthias, Amriswil
 Troisi-Grüter Sylvia, Winterthur
 Trovato Fortunata, Härkingen
 Untersee-Künzle Gisela, Nänikon
 Von Bergen Jean, Neuchâtel
 Zürcher Oskar, Lenk im Simmental
 Zurlino Michele, Fällanden

PostLogistics

Amstutz Niklaus, Thun
 Arslan Hasan, Frauenfeld
 Courvoisier Roland, Daillens
 Della Chiesa Oraldo, Daillens
 Hofstetter Eduard, Kriens
 Hüsler Herbert, Daillens
 Mollier Eric, Boudry
 Steiner Jean-Jacques, Biel/Bienne
 Wollschlegel Roland, Biel/Bienne

PostNetz

Arizzoli-Leoni Iris, Intragna
 Blaser-Gygax Agnes, Lützelflüh-Goldbach
 Bosshard Andreas, Bauma
 Danzi Roger, Payerne
 Da Silva Susana, Dietikon
 Furer-Rohner Dora, Heerbrugg
 Golaz Michel, Oron-la-Ville
 Grass Heidi, Kloten
 Hintermeister Elvira, Aadorf
 Kronenberg Rolf, Schöftland
 Kühne Roland, Olten
 Leuenberger Markus, Bern
 Liechti Paula, Rheinfelden
 Maag Martin, Uster
 Mangili-Valnegri Elena, Lamone-Cadempino
 Marti Werner, Stettlen
 Menzi Rosmarie, Berneck
 Müller Jörg, Gossau
 Rimle Reto, Mörschwil
 Salamin-Bruttin Madeleine, Sion
 Samos-Defilippis Nicoletta, Rivera
 Sieber-Höhener Ruth, St. Margrethen
 Vogelsanger Heidi, Embrach
 Vonnez Raymond, Cheseaux-Lausanne
 Zwicker Anneliese, Fehraltorf

PostFinance

Bongarzone-Castiello Cristina, Bern
 Leiva Alfred, Zofingen
 Lüthi Therese, Biel
 Meyer Sylvie, Bern
 Zurflüh Peter, Bern

PostAuto

Ackermann Peter, Says
 Aschwanden Anton, Stans
 Duruz Jacques Yvan, Sédeilles
 Fasel Lothar, Bürenchen

Frei Hans, Aeugstertal
 Frey-Cherpit Imelda, Payerne
 Furter Werner, Zufikon
 Gisep Claudio, Scuol
 Hutter Hans, Eggerberg
 Indermühle Edwin, Davos
 Kopp Bernard, Gorgier
 Küng Walter, Lenzerheide
 Meier Paul, Lütisburg
 Niederer Urs, Heiden Garage
 Schädlich Volker, Jonen
 Schmid Patrizio, Lugano
 Schori Niklaus, Barga
 Schwizgebel Gérard, Gstaad
 Sigrist Viktor, Sarnen
 Simonet Luigi, Thuisis
 Soncini Claudio Rocco, Lugano
 Summermatter-Lambrigger Gabriele, Brig
 Vieira Braga Joao Alexandre, Aubonne

SecurePost

Berger Ulrich, Bassersdorf
 Wittwer Annemarie, Oensingen

Swiss Post Solutions

Nef David-Johannes, Netstal
 Schuler Friedgard, Glattbrugg
 Süsstrunk Annelies, Schaffhausen
 Wüthrich Slavica, Glattbrugg

Presto AG

Peter-Luginbühl Sonja, Bern

Wir trauern

Aktive

Personal

Sautaux Méryll, Bulle (2001)

PostMail

Cattin François, Petit-Lancy (1959)

PostNetz

Meier-Renggli Franziska, Reinach (1972)

PostFinance

Lussi Doris, Zofingen (1965)

PostAuto

Brantschen Bernhard, Brig (1949)
 Ruppen Yvo, Brig (1961)

Presto AG

De Filippo Giuseppe, Zürich (1960)
 Saini Isabella, Wetzikon (1966)
 Schweizer Heinz, Basel (1949)

Pensionierte

Aeberli Gertrud, Rütli (1932)
 Allemann Elisabeth, Wiedlisbach (1930)
 Anda Tibor, Rheinfelden (1934)
 Anex Pierre, Gryon (1926)
 Baudin Jacques, Orbe (1946)
 Bays Pierre, Vouvry (1946)
 Beeler Walter, Waldkirch (1956)
 Betschart Elisabeth, Steinen (1932)
 Blättler Adolf, Reinach BL (1938)
 Bleuler Dora, Masein (1935)
 Bögli Fritz, Oetwil an der Limmat (1923)
 Bösigler Verena, Zollikofen (1932)
 Bracher Willi, Madiswil (1929)
 Brägger Ernst, Zürich (1941)
 Brander Othmar, Wettingen (1935)
 Caderas Jakob Anton, Chur (1935)
 Cadosch Eugen, Zürich (1931)
 Charrière Pascal, Cerniat FR (1938)
 Colin Germond Christelle, Collombey (1973)
 Conzett Christian, Chur (1922)
 Corredor Santiago, Genève (1937)
 Dafflon Auguste, Lausanne (1921)
 Dürr Esther, Urdorf (1961)
 Eberhard Alex, Küsnacht ZH (1935)
 Eichenberger Kurt, Muri b. Bern (1927)
 Engetschwiler Johanna, Oberbüren (1937)
 Fejzulahi Muharem, Luzern (1949)
 Ferretti Pietro, Banco (1932)
 Flihr-Fanta Jarmila, Ostermundigen (1927)
 Flüeli Madeleine, Rüttenen (1934)
 Furrer Josef, Cham (1928)
 Gächter Walter, St. Gallen (1926)
 Gaignat Marie-Theres, Asuel (1932)
 Gailloz Willy, Le Grand-Saconnex (1928)
 Galli Arturo, Isone (1942)
 Gasser Werner, Untersiggenthal (1928)
 Grob Max, Unterengstringen (1944)
 Gurt Alois, Urdorf (1921)
 Häfele Hans, Pfäffikon ZH (1924)
 Hagmann-Lierhammer Kurt,
 Stein am Rhein (1936)
 Hautle Peter, Frauenfeld (1941)
 Hiltbrunner Ernst, Bottenwil (1937)
 Hiroz François, Martigny (1940)
 Howald Paul, Meiringen (1924)
 Hubli Franz, Schwanden GL (1935)
 Hubli Walter, Oberiberg (1926)
 Huwiler Hugo, Basel (1952)
 Imholz Josef, Bauma (1925)
 Iseli Otto, Schönenberg TG (1929)
 Isliker Heinz, Zürich (1950)
 Jacques Fernand, Lausanne (1941)
 Jörg Théophile, Basel (1949)
 Keller Felix, Uitikon Waldegg (1943)
 Kisseleff Robert, Rümlang (1946)
 Kübli Rolf, Matten b. Interlaken (1949)
 Lambelet Suzanne, Buttes (1936)
 Lang Manfred, Oberwil BL (1949)
 Leuenberger Konrad Rudolf,
 Nussbaumen AG (1937)
 Liechti Willy, Le Châble VS (1935)
 Lienert Claudia, Basel (1967)
 Macias Polo Juan, Spanien (1947)
 Mäder Celina, Rheineck (1991)
 Mäder René, Toffen (1949)
 Maggini Mario, Minusio (1936)
 Maier Harald, Oekingen (1967)
 Marty Karl, Pfäffikon (1953)
 May Joseph, Vollèges (1956)
 Metzger Margrit, Wittnau (1928)
 Meyer Gertrud, Fislisbach (1932)
 Mezger Gerhard, Bern (1926)
 Müller Willi, Nidau (1946)
 Pahud François, Chapelle-sur-Moudon (1955)
 Perera-Eisenring Jeannette, Chêne-Bourg
 (1955)
 Perret Willy, La Chaux-de-Fonds (1930)
 Perret-Nappe Pierre, Porrentruy (1941)
 Perrin-Margueron Roland, Romont FR
 (1935)
 Petkovic Kaja, Bern (1952)
 Philipona-Achermann Rosmarie,
 Bösing (1939)
 Pittier Michel, Renens VD (1938)
 Purro Pierre-Alain, Petit-Lancy (1955)
 Richner Hanspeter, Ettingen (1933)
 Ris Hans, Riggisberg (1925)
 Ritzmann Elisabeth, Beringen (1922)
 Roos Manfred, Grenchen (1939)
 Rüegg Hermann, Basel (1942)
 Rüfenacht Peter, Bern (1950)
 Sansossio Antonio, Montagnola (1934)
 Schärer-Huber Kathrin, Wängi (1950)
 Schiess Willi, Speicher (1949)
 Schiesser Paul, Igis (1926)
 Schmid Marcel, Adelboden (1932)
 Schmid Walter, Triengen (1940)
 Schmidt David, Glis (1932)
 Schmutz Peter, Russikon (1940)
 Schneider Peter, Magden (1951)
 Schönenberger Urs, Einsiedeln (1936)
 Schorderet Michel, Biel/Bienne (1932)
 Schouwey Raymond, Petit-Lancy (1932)
 Sokolowska Barbara, Münchenbuchsee
 (1944)
 Stieger August, Neu St. Johann (1929)
 Stucky Johann, Sargans (1934)
 Studer Verena, Wahlen b. Laufen (1935)
 Tartini Ivo, Iragna (1934)
 Tschanz Armin, Arlesheim (1929)
 Villard Jean-François, Italien (1945)
 Von Aarburg-Kümin Margrith,
 Kaltbrunn (1929)
 Vonarburg Josef, Zürich (1931)
 Wallimann Otto, Alpnach Dorf (1938)
 Wülser-Wiederkehr Alice, Spreitenbach
 (1945)
 Yerly René, Mézières FR (1945)
 Zimmermann Walter, Rapperswil SG (1932)
 Zogg Mathaeus, Sennwald (1931)

Impressum**Herausgeberin**

Die Schweizerische Post AG
 Kommunikation, Wankdorffallee 4
 3030 Bern
 E-Mail: redaktion@post.ch

Gesamtverantwortung

Lea Freiburghaus (lf)

Redaktion

Ludovic Cuany (lc), Gabriel Ehrbar (ge),
 Fredy Gasser (fg), Janina Gassner (jg), Sandra
 Gonseth (sg), Simone Hubacher (sh), Inari
 Kirchhofer (ik), Claudia Langenegger (cl),
 Susanna Stalder (ss), Magalie Terre (mt)
 Catherine Riva, Danilo Monteverde

Mitwirkende

Annette Boutellier, Sarah Camenisch,
 Béatrice Devènes, Monika Flückiger,
 Demian Halter, Claudia Iraoui, Margit
 Marmul, Katharina Merkle (kle), Antonio
 Milelli, Vanessa Püntener, Max Spring

Übersetzung und Korrektorat

Sprachdienst Post

Layout

in flagranti AG, Lyss

Anzeigen

FACHMEDIEN – Zürichsee Werbe AG
 8712 Stäfa
 erich.huber@fachmedien.ch
 044 928 56 54

Druck

Mittelland Zeitungsdruck AG, Aarau

Titelbild

Monika Flückiger

Auflage

Deutsche Ausgabe 53 300 Ex.
 Französische Ausgabe 16 500 Ex.
 Italienische Ausgabe 5 200 Ex.
 Total 75 000 Ex.

Nachdruck mit schriftlicher

Einwilligung der Redaktion gestattet.

Abos & Adressänderungen

Aktivpersonal: Intranet (HR-Portal/
 Persönliche Daten), beim zuständigen
 Servicecenter Personal (gemäss Lohn-
 abrechnung) oder unter scp@post.ch
 Rentenbezüger: Schriftlich an
 Pensionskasse Post, Viktoriastrasse 72,
 Postfach, 3000 Bern 22
 Andere Abonnenten:
 E-Mail: abo@post.ch, Tel. 058 338 20 61

Wichtige Adressen

Sozialberatung, Laufbahnzentrum:
 058 341 40 40
 gesundheitundsoziales@post.ch
 Personalfonds Post:
 personalfondspost.ch

gedruckt in der
schweiz



RECYCLED
 Papier aus
 Recyclingmaterial
FSC® C005019

Härkingen 14.13

Sortiermaschine für normalformatige Briefe: Das Briefzentrum in Härkingen verarbeitet täglich rund sechs Millionen Briefe, Zeitungen, Werbesendungen und Kleinwaren. Anfang Nachmittag läuft die B-Post über die Sortiermaschinen. Hektisch wird es abends und in der Nacht, wenn die A-Post-Briefe verarbeitet werden.